

Bewerbung
Landesgartenschau
Rottenburg am Neckar



Ich glaube,
hier blüht
uns was!

Inhalt

Die Idee!	3
Das Konzept.....	4
Die Kernbereiche	6
A Kernbereich Neckaruferpark	8
Kernbereich Neckaruferpark / Schlachthof	14
B Kernbereich Neckartalterrassen	16
Urbanes Wohnen im Dätzwegareal	18
Offene Räume im Dätzwegareal	20
Verbindung Neckartalterrassen - Neckaruferpark.....	22
C Kernbereich Landschaftserlebnispark	24
Verbindung Stadt - Schadenweiler Hof	32
• Rahmenprojekt Weggental	34
• Rahmenprojekt Stadtgraben	36
• Rahmenprojekt Priestergärten der Diözese	38
• Rahmenprojekt Bahnhofsumfeld	40
• Rahmenprojekt Orte in der Landschaft	42
• Rahmenprojekt Gartenorte	44
• Rahmenprojekt Landschafts-Informationssystem	45
Verkehrsinfrastruktur.....	48
Die Veranstaltungsorte und ihre Themen	50
Gastronomiekonzept, Organisationsstruktur	53
Rottenburg am Neckar: Wie es wurde, was es ist.....	55
Attraktives Rottenburg	57
Rottenburg: Zahlen und Bilder.....	58
Bischofssitz seit bald 200 Jahren	65
Exzellenz-Hochschule für Forstwirtschaft	67
Viel Raum für Engagement und Beteiligung	68
Unterstützer!.....	70
Zeitlicher Ablauf	72
Beschlüsse	73
Kostenplan	74
Durchführungshaushalt	75
Impressum.....	76

Bewerbung
Landesgartenschau
Rottenburg am Neckar



Die Idee!

Wie Rottenburg die Landesgartenschau interpretiert



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Rottenburg ist Bischofssitz und Standort einer Forsthochschule. Die Landesgartenschau will Campus und Kirche, Glaube und Wissenschaft verbinden. Und der Neckar ist sowieso nicht wegzudenken.

Wir in Rottenburg haben eine Idee. Eine wichtige Rolle dabei spielen zwei besondere, zwei grüne Orte an den gegenüberliegenden Rändern Rottenburgs. Der eine Ort ist unsere **Forsthochschule**, der andere **eine Kirche**.

Die Hochschule ist eine aufstrebende, international stark vernetzte, relativ junge Institution; vom Campus auf einer Anhöhe zwischen Streuobstwiesen und Getreidefeldern blickt man auf den Neckar und die Stadt hinunter.



Sie haben die Landesgartenschau fest im Blick (v.l.n.r.):
Stephan Neher, Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar,
Dr. Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart und
Prof. Dr. Dr. h.c. Bastian Kaiser, Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft

Auf der gegenüberliegenden Seite, dort, wo Rottenburg schon wieder grün wird, am Beginn eines sanft ansteigenden Tälchens mit Garten-„Stückle“ und Weinberg-„Gütle“, steht die Weggentalkirche, ein Wallfahrtsort. Die Kirche und ihre Vorläufer prägen den Ort seit Jahrhunderten.

Der erste Teil unserer Idee besteht darin, diese beiden **grünen Orte durch ein reales und ideelles grünes Band quer durch unsere Stadt zu verbinden**: die Hochschule mit der Kirche, den modernen Campus mit der barocken Pilgerstätte am Jakobsweg, den Glaubensort mit der Bildungseinrichtung, die Religion mit der Wissenschaft. Zwei Orte in der Bischofs- und Fairtrade-Stadt Rottenburg, an denen es – aus ganz verschiedenen Perspektiven – um die Bewahrung der einen und einzigartigen Schöpfung geht.

Der zweite Teil unserer Idee berührt – wie könnte es anders sein? – den Neckar, der nicht nur den vielleicht bekanntesten Rottenburger, den Verleger und Mundartdichter Josef Eberle alias Sebastian Blau, inspirierte. Der Neckar kreuzt die Nord-Süd-Verbindung zwischen Campus und Kirche ziemlich genau auf halber Strecke in west-östlicher Richtung. **Wo sich blauer Wasserweg und grünes Band begegnen, liegt das Zentrum unserer Stadt.**

In einer Landesgartenschau in Rottenburg sehen wir die wunderbare Chance, unsere Stadt und ihre Peripherie entlang dieser beiden Linien von West nach Ost und von Nord nach Süd noch schöner, lebenswerter, attraktiver, grüner zu machen – für Gäste und für Einheimische.

Das Konzept

An welchen Stellen Rottenburg durch die Landesgartenschau Schwung aufnehmen will

Zwei Linien kreuzen sich in der Innenstadt: Der Neckar und der neue Weg vom einen grünen Stadtrand zum anderen. Entlang beider Linien machen drei Kernbereiche und sieben Rahmenprojekte Rottenburg noch lebenswerter.

Die drei Kernbereiche

A Am Fluss wird der bestehende Schänzlepark zum „Neckaruferpark“ aufgewertet.

B Auf den „Neckartalterrassen“ entsteht ein neues Wohngebiet mit großzügigen Freiflächen.

C Das Gebiet um die Forsthochschule wird zum „Landschaftserlebnispark Schadenweiler“.

Die sieben Rahmenprojekte

1 Am Stadtrand wird das Weggental mit seiner Kulturlandschaft und als Ort der Wallfahrtskirche als Erholungsraum aufgewertet.

2 Der bereits bestehende Stadtgraben, ein kurzer grüner Streifen in der Innenstadt, wird verlängert und erlebbarer gemacht.

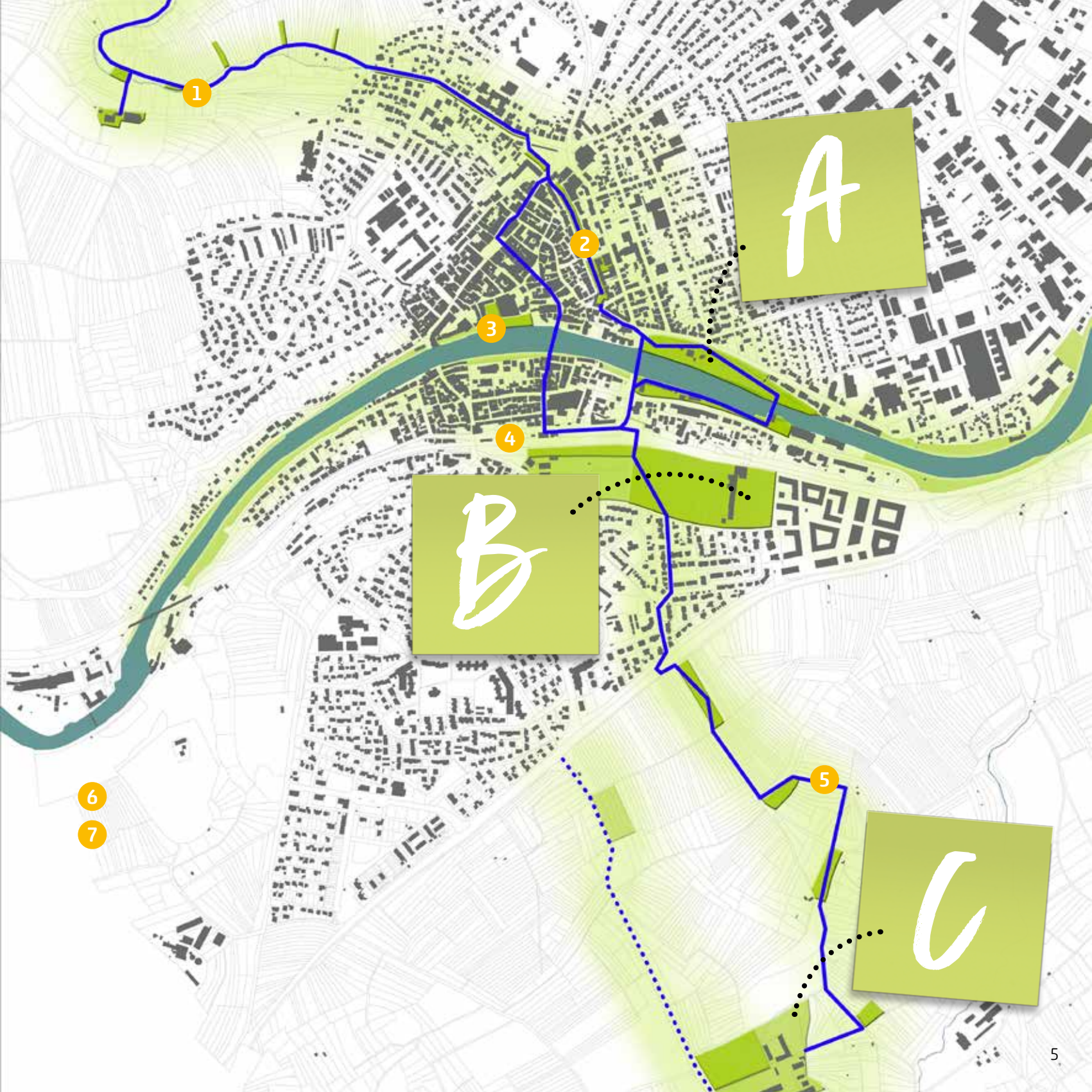
3 Die Priestergärten der Diözese am Neckarufer öffnen für Besucher.

4 Das bislang unübersichtliche Bahnhofsumfeld wird neu geordnet.

5 Mehrere „Orte in der Landschaft“ werden mit den drei Kernbereichen stärker verknüpft. Diese besonderen Orte entstehen teilweise neu wie bei der Verbindung der Forsthochschule mit der Innenstadt, oder es sind bestehende Anziehungspunkte wie die Weiler Burg und der Kranz an Kapellen rund um Rottenburg.

6 In den Ortschaften Rottenburgs präsentieren sich besondere Gärten und Orte.

7 Ein digitales Landschaftsinformationssystem schafft Transparenz.



Die Kernbereiche



Kulturlandschaft
Weggental

Weggentalkirche

Weggentalbach

Altstadt

Stadtgraben

Neckaruferpark

Neckar

Kulturzentrum Schlachthof

Neckartalterrassen

B



Kulturlandschaft Streuobst

Landschaftserlebnispark
Schadenweiler

Rammert

Weiler Burg

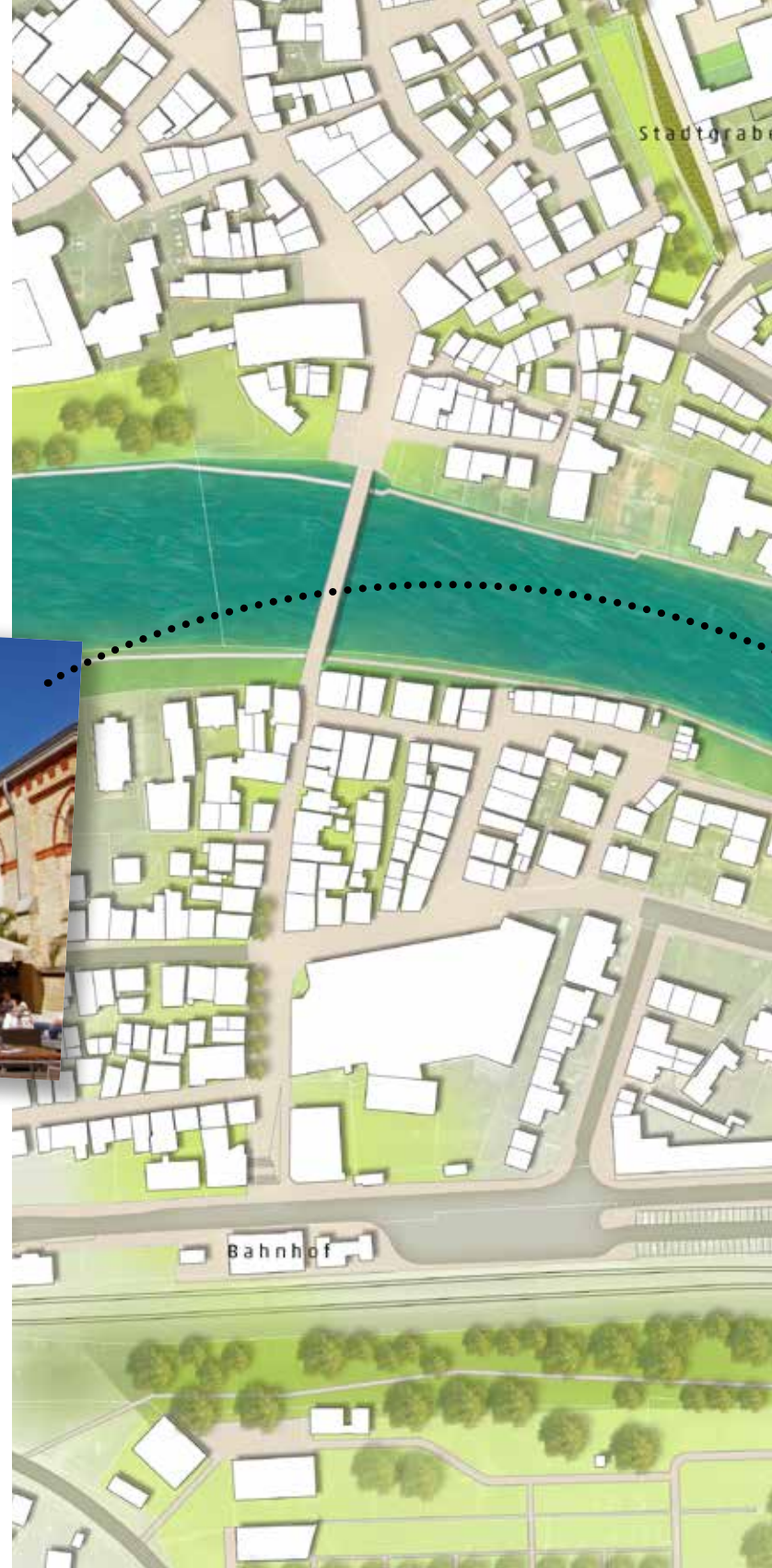


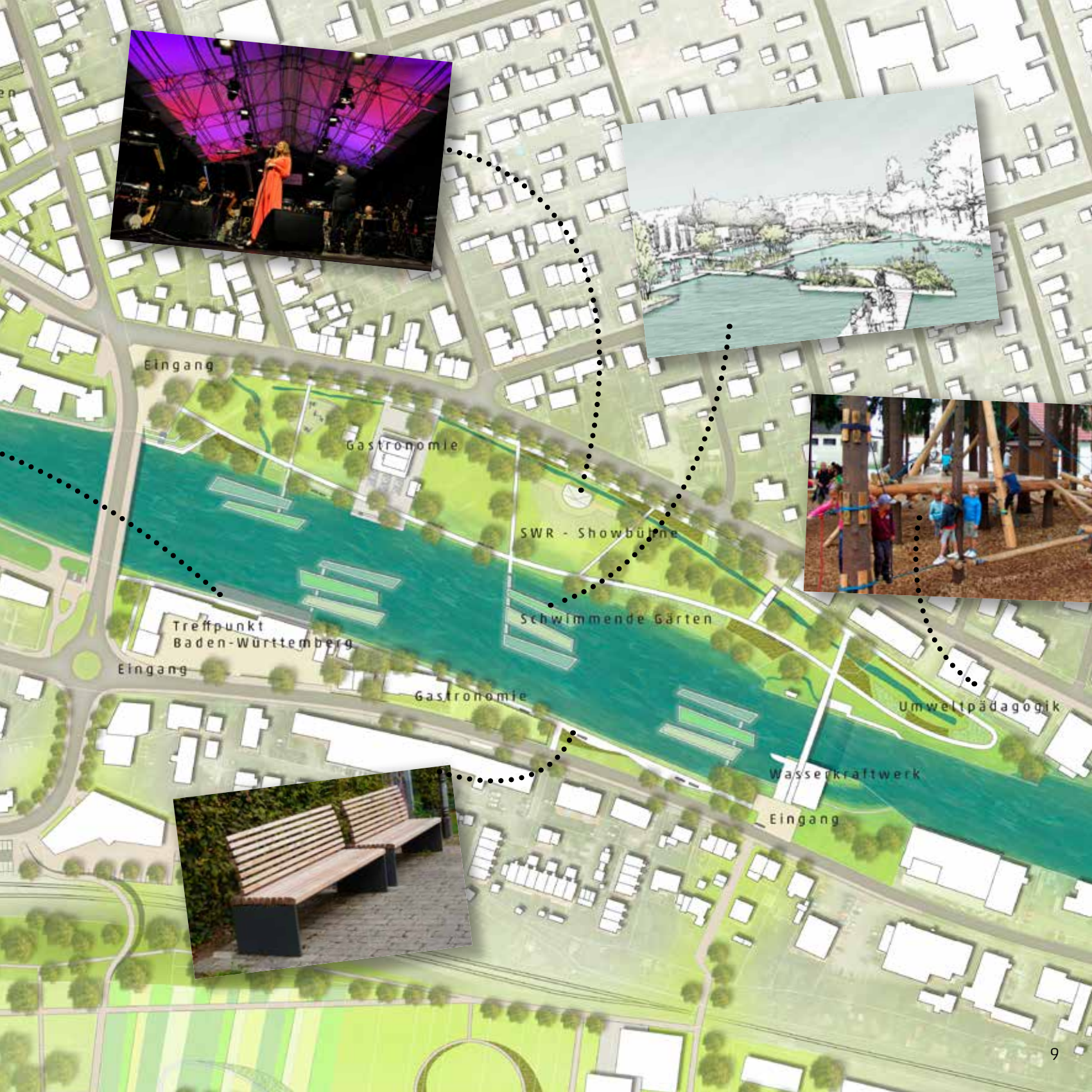
C

Kernbereich Neckaruferrpark

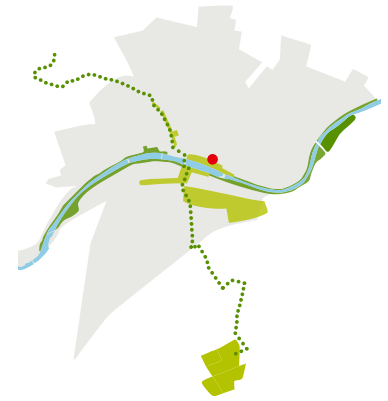


So könnte der Rottenburger Schlachthof als Kultur- und Veranstaltungszentrum am Neckar aussehen .
(Bild: Stadt Heidenheim)





Kernbereich Neckaruferpark



Das Wasser zieht die Menschen an. Durch den Umbau von Uferbereichen soll der Neckar während und nach der Landesgartenschau zugänglicher, erlebbarer werden.

Analyse und langfristige Ziele

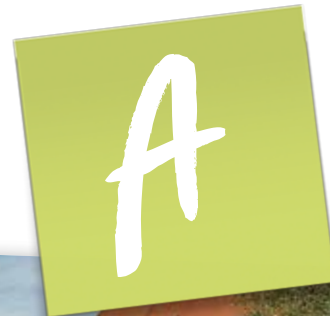
Selbstverständlich gibt es in Rottenburg schon einen Park am Neckarufer – das „Schänzle“. Aber **wirklich nah** kommt man dem Fluss nur an wenigen Stellen. Deshalb sollen der Park und weitere Uferbereiche durch Wege und Aufenthaltsstationen so umgestaltet werden, dass Besucher das Wasser unmittelbar erleben können. Auch als Veranstaltungsort für **kulturelle Events und Feste kann der bestehende Park aufgewertet** werden.

Angebote während der Landesgartenschau

- Große Veranstaltungsfläche mit SWR-Showbühne
- Spiel- und Fitnessangebote für die ganze Familie
- schwimmende, temporäre Gärten auf dem Neckar
- Wasserspielplatz
- Stocherkahn-, Boot- und Tretbootfahren; Floßfahrten zum selber ziehen
- Gastronomie am Fluss
- umweltpädagogische Angebote und Aktionen

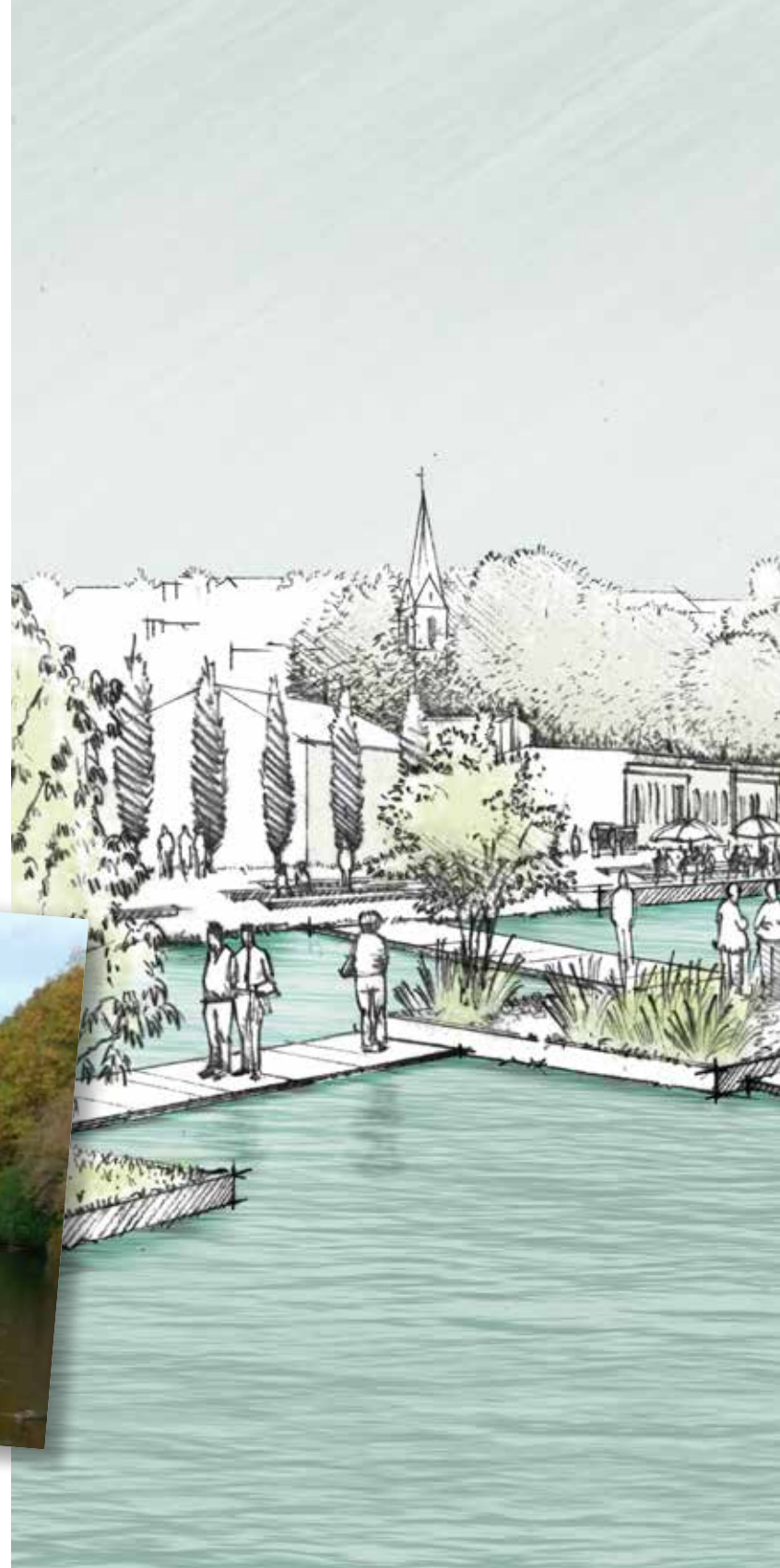
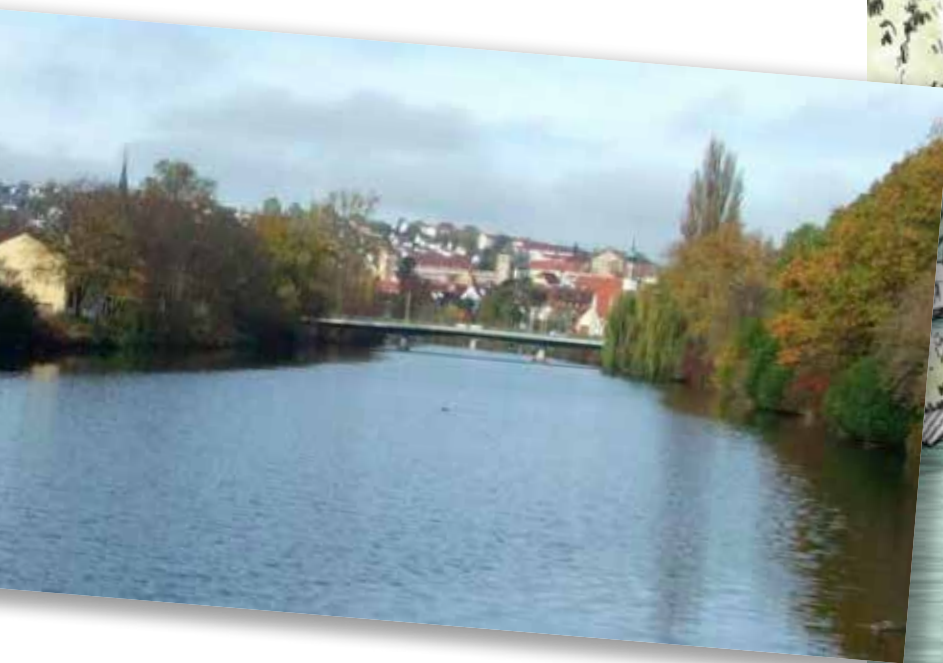
- **Veranstaltungen und Aktionen zu den Themen Wasserkraft und erneuerbare Energien**
- Parken im Parkhaus am Römer-Museum, bei der vhs, beim Kaufland und in Bahnhofsnähe



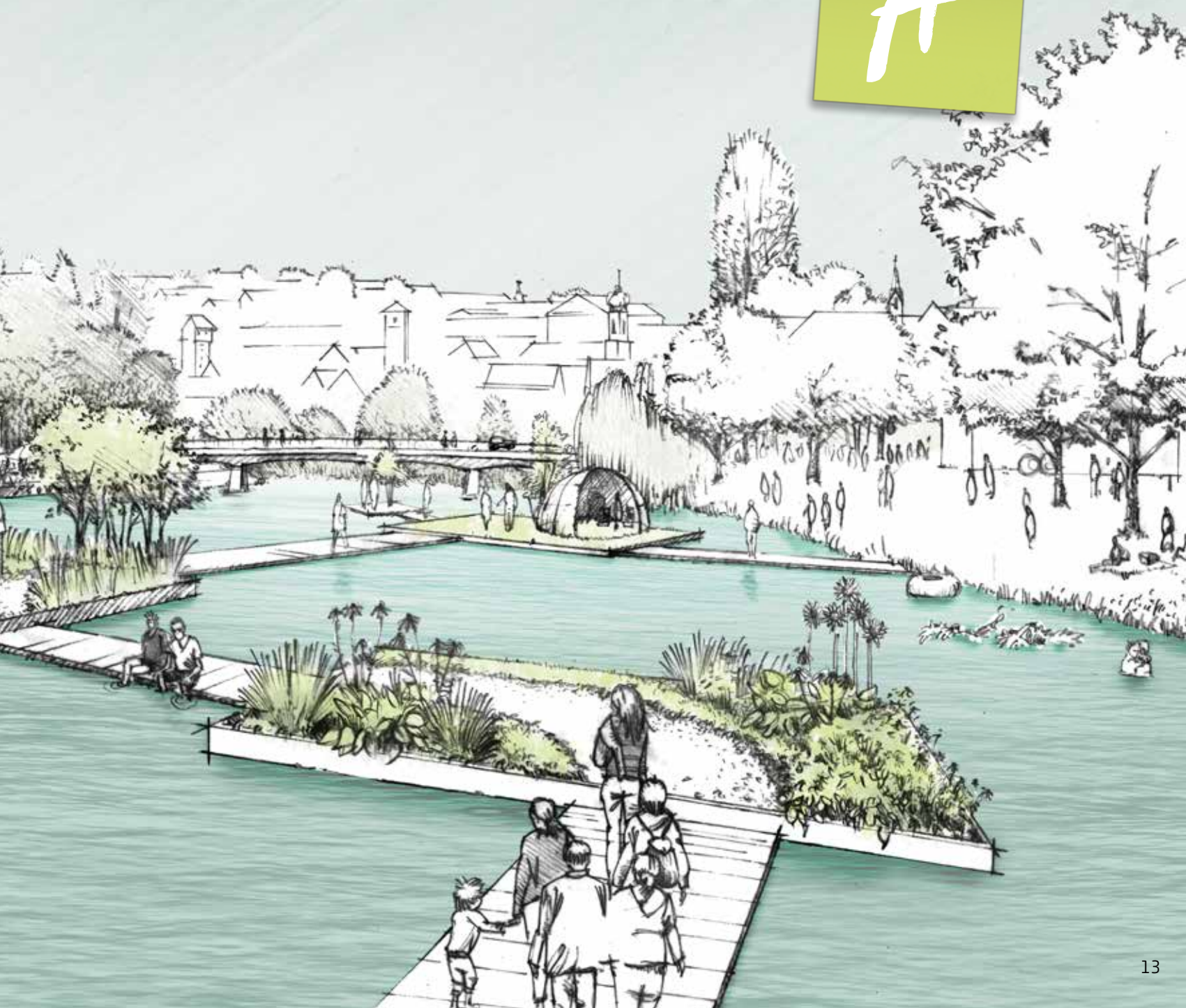


Kernbereich Neckaruferpark

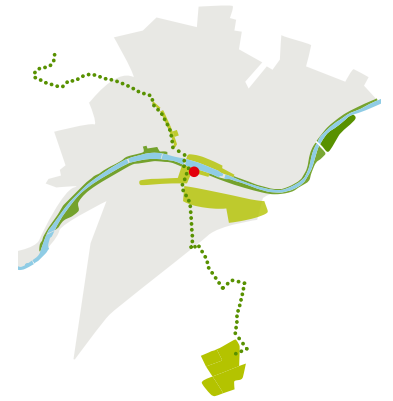
Den Neckar zum Blühen bringen:
Auf temporären Konstruktionen
für die Zeit der Landesgartenschau
wandeln Besucher übers Wasser
und durch blühende Landschaften.



A



Kernbereich Neckaruferpark / Schlachthof



Neues Flair an der Neckarpromenade durch ein Kultur- und Veranstaltungszentrum im ehemaligen Schlachthof.

Analyse und langfristige Ziele

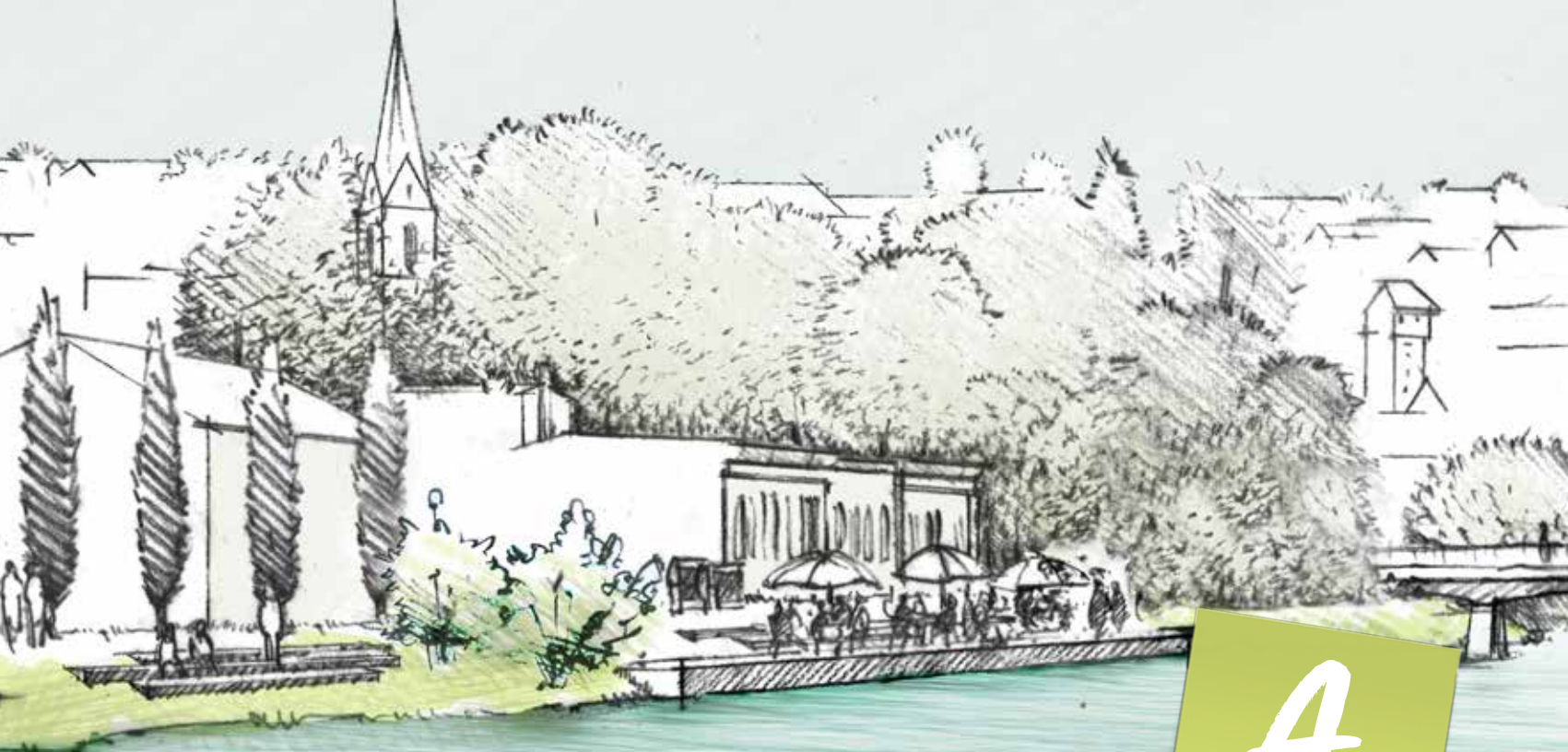
Das Backsteingebäude des Rottenburger Schlachthofs hat architektonisches Potenzial und steht in zentraler Lage direkt am Flussufer gegenüber des bestehenden „Schänzleparcs“; Neckargänger laufen an seiner abweisenden Rückseite am Fluss entlang. Eine Nutzung des Schlachthofs als Kultur- und Veranstaltungszentrum – mit Öffnung zum Fluss – würde der Neckarpromenade ungewöhntes Flair verleihen.

Angebote während der Landesgartenschau

- Treffpunkt Baden-Württemberg mit Gastronomie
- Weitere Gastronomie im benachbarten Gebäude der Bürgerwache
- Neckarpromenade mit Zugang zum Wasser
- Ausstellungen

Die Rückseite des Rottenburger Schlachthofs am Neckaruferweg.





Eine ähnliche bauliche
Situation hat die Stadt
Heidenheim für die
Landesgartenschau so
gelöst.

A



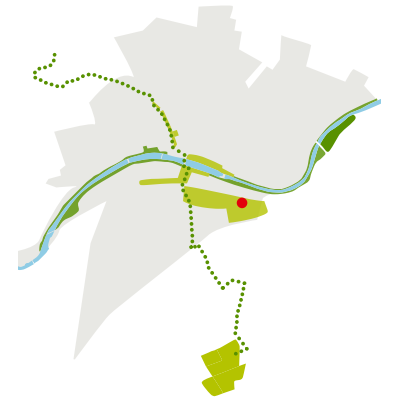
Kernbereich Neckartal- terrassen

B





Kernbereich Neckartatterrassen: Urbanes Wohnen im Dätzwegareal



Das Dätzwegareal als neue „Neckartalterrassen“ und Verbindungsraum zwischen Stadt und Landschaft: urbanes Wohnen mit Naturanschluss.

Analyse und langfristige Ziele

Das Dätzwegareal bietet einen schönen Ausblick auf Neckar und Stadt, der Bahnhof liegt ganz nah. In die entgegengesetzte Richtung schließt das Areal an die offene Landschaft mit Wiesen und Feldern an. Als „Neckartalterrassen“ wird das Areal zum neuen Verbindungsraum zwischen Stadt und Landschaft: **Dicht und in anspruchsvoller Wohnqualität bebaut, entsteht hier bezahlbarer Wohnraum in direkter Nachbarschaft zu öffentlichem Freiraum.** Das Dätzwegareal als Vorzeigeprojekt für die Internationale Bauausstellung 2027 in Stuttgart?

Der unbebaute Teil des Dätzwegareals lässt Freiraum für dauerhafte und befristete Nutzungen während und/oder nach der Landesgartenschau wie z.B.

- Beiträge gärtnerischer Fachgruppen von (Haus- / Klein- / Siedler- / Nutzgärten, Erwerbsgartenbau)
- Blumen- und Pflanzenpflege/Urban Gardening
- Gartenmarkt, Handwerkermarkt
- Friedhofskultur 2030 (z.B. zeitgemäße Bestattungsformen, Friedhof als Park)

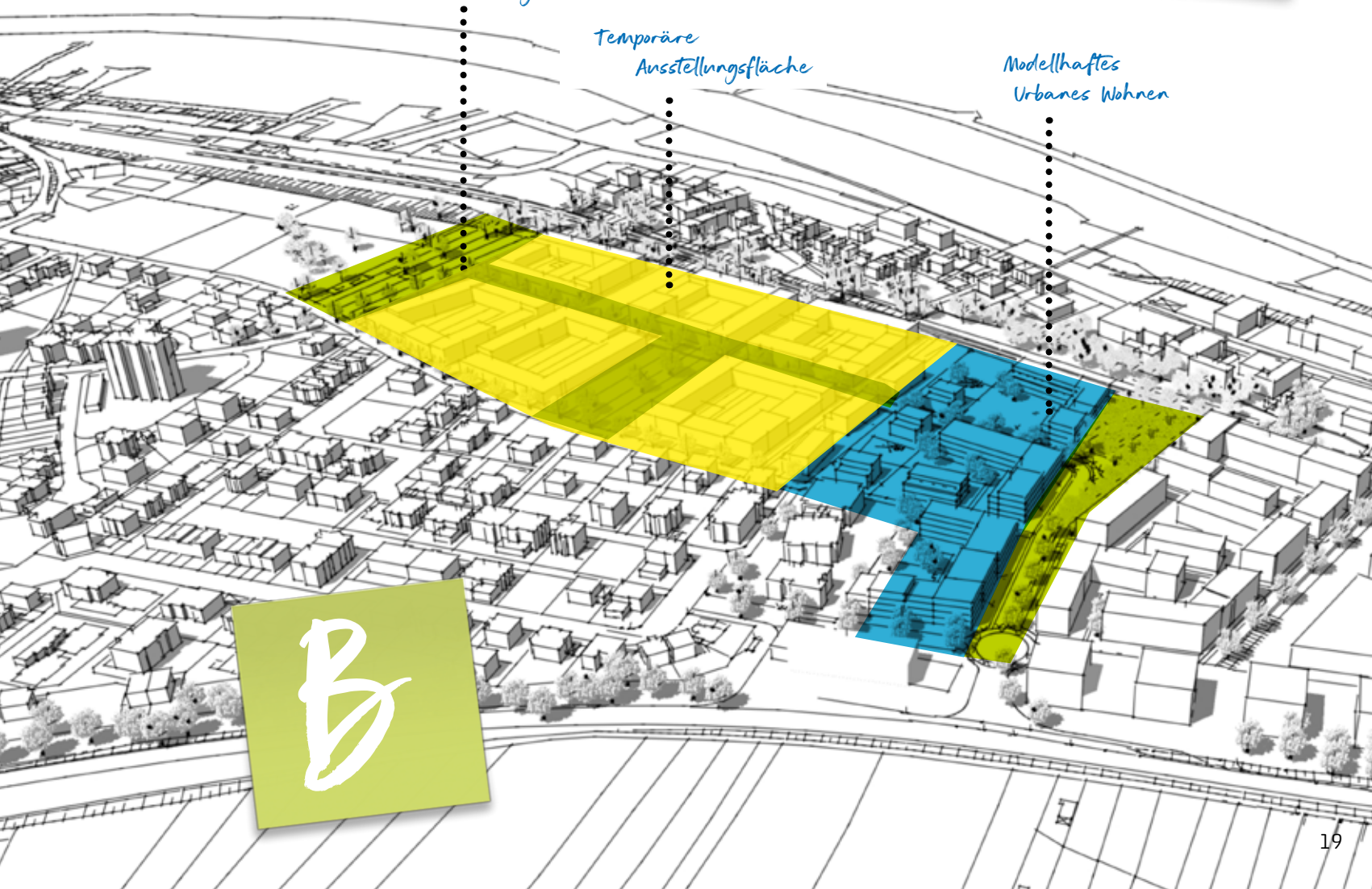




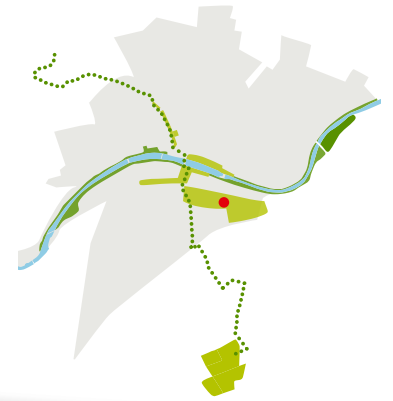
Freiraumstruktur
(Daueranlage)

Temporäre
Ausstellungsfläche

Modellhaftes
Urbanes Wohnen



Kernbereich Neckartalterrassen: Offene Räume im Dätzwegareal



Freie Flächen im
Dätzwegareal
lassen Raum
für blühende
Phantasien:
Floristikschauen,
Kirche im Grünen,
Gewächshäuser
zum Gemüse-
ziehen...

Angebote während der Landesgartenschau

- Schau- und Wechsel-
pflanzungen
- Florale Leistungs- und
Blumenschauen des
Gartenbaus für Züch-
tung und Bewertung mit
Wechselausstellungen
- Floristikschauen
- **Veranstaltungsbühne
(bis 400 Personen)**
- Kirche im Grünen
- **Garten der Begegnung**
- **Spielangebote**
- Präsentation der
**Partnerstädte
Rottenburgs**





In den bestehenden
Gewächshäusern
(unten) und in temporä-
ren Bauten (links) fin-
den wechselnde florale
Ausstellungen statt



Verbindung Neckartatterrassen - Neckaruferpark

Seit Jahrzehnten ist es Wunsch der Stadt, die Altstadt mit den südlichen Baugebieten zu verbinden. Seit über 150 Jahren trennt die Bahnlinie diese beiden Bereiche, die zukünftig nicht nur über den Bahnübergang, sondern auch durch eine schön geformte und einladende Fußgängerbrücke verbunden werden können.



A



Kernbereich Landschafts- erlebnispark



Studierende der Hochschule für Forstwirtschaft im Arboretum





Schadenweiler Hof

Verbindung
Landschaftserlebnisweg - Stadt

Orte in der Land-
schaft

Arboretum

Hochschule für
Forstwirtschaft

Parken

Tennisplätze

Outdoor Active
Gastronomie

Waldbühne

door
ve

Camping

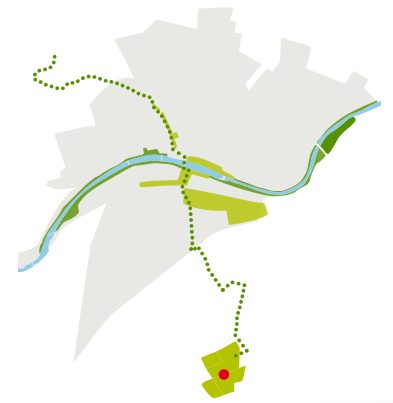
Baumwipfelpfad
Naturerlebnisspielplatz

Wandern

Camping

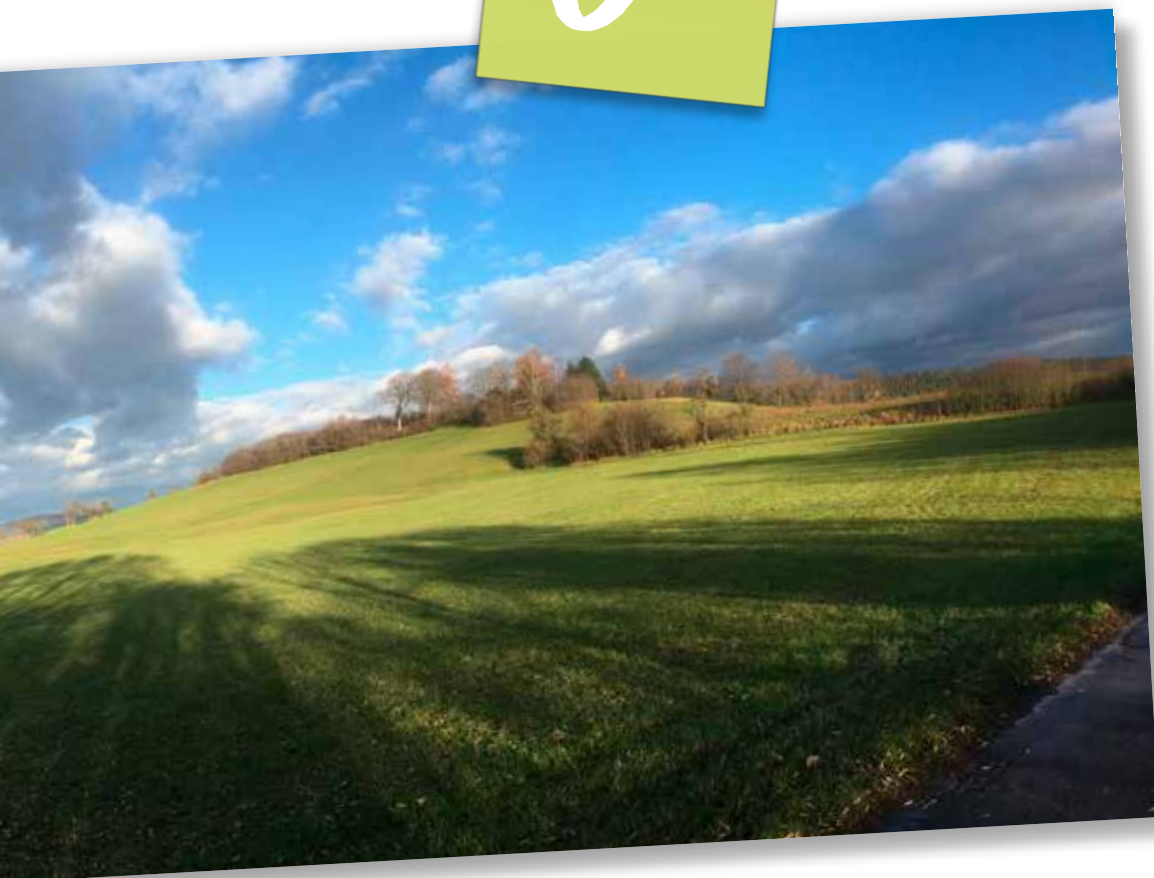
Camping

Kernbereich Landschaftserlebnispark

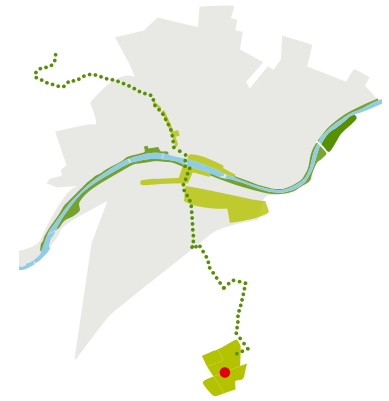


Wo einmal ein Dorf und dann ein Adelssitz standen, hat heute die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg ihren grünen Sitz. Der Schadenweiler Hof liegt am südlichen Rand Rottenburgs und am Fuße des ausgedehnten Waldgebiets Rammert, der Heimat für eine vielfältige Flora und Fauna ist. Von der Forsthochschule geht der Blick über Wiesen und Felder in die nahe Stadt und zum Neckar.





Kernbereich Landschaftserlebnispark



Der Campus der „kleinsten Exzellenz-Hochschule Deutschlands“ als Kern eines neuen Landschaftserlebnisparks: Naturerfahrung in Wissenschaftsnähe.

Analyse und langfristige Ziele

Der von Kulturlandschaft geprägte Raum um den Schadenweiler Hof in unmittelbarer Nähe zum Waldgebiet Rammert ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Durch eine bessere Anbindung der Forsthochschule an das städtische Leben

im Zuge der Landesgartenschau wird die Naherholungsfunktion weiter verbessert. Neue naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten für Familien und Gruppen schaffen zusätzliche Attraktivität. Einmalig ist die Chance, das Wissen der Forschenden für Außenstehende ein Stück weit zugänglich zu machen.

Zeitweise und/oder dauerhafte Angebote der Landesgartenschau

- Aufwertung des Arboretums der Forsthochschule mit seinen rund 200 Gehölzarten
- Aktions- und Ausstellungsfläche im Innenhof der Hochschule (z.B. für Vorträge im Rahmen eines Studium Generale)
- Forstpavillon bzw. Waldbühne für Veranstaltungen
- Naturerlebnisspielplatz/ waldpädagogische Angebote
- Temporäre Gärten im angrenzenden Rammert, der von der Hochschule als Lehr- und Forschungswald genutzt wird
- **Baumwipfelpfad, Barfußpark**
- Naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten (Camping, Biwak, Baumhäuser)
- Gastronomie für Besucher der Gartenschau in der Hochschul-Mensa
- Tiergehege, Wildpark
- **Outdoor-Sportangebote**





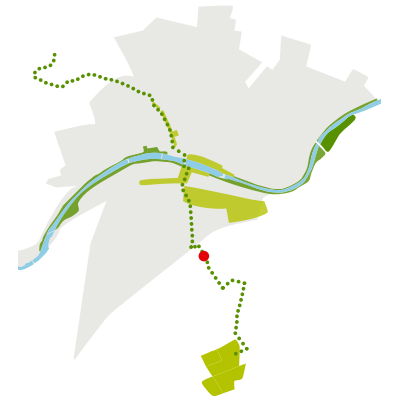
Kernbereich Landschafts- erlebnispark

Den Kosmos Wald aus einer anderen Perspektive mit neuen Augen erleben: Eine Attraktion für Besucher der Landesgartenschau könnte ein Baumwipfelpfad bei der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg sein, die unmittelbar an das Waldgebiet Rammert angrenzt.





Verbindung Stadt - Schadenweiler Hof



Vom Campus in
die Stadt, vom
Zentrum zur
Forsthochschule:
Der Weg für Fuß-
gänger, Fahrrad-
fahrer und Elek-
tro-Shuttle führt
durchs Grüne.



Die Rottenburger Forsthochschule im Schadenweiler Hof liegt rund zweieinhalb Kilometer vom Stadtzentrum entfernt mitten im Grünen und soll durch die Landesgartenschau stärker an die Innenstadt angebunden werden. Der Weg vom Campus ins Zentrum und zurück führt Fußgänger, Fahrradfahrer und Elektro-Shuttle durch Streuobstwiesen und Felder und bietet Picknick-Plätze und interessante Haltepunkte. Eine Fußgänger- und Fahrradbrücke erleichtert die Überquerung der Landesstraße.



Rahmenprojekt Weggental

Das Weggental und der Weggentalbach am Rottenburger Stadtrand führen hinaus ins Grüne – zur barocken Wallfahrtskirche, zu Weinbergen, Gärten und Aussichtspunkten auf den Hügelketten.

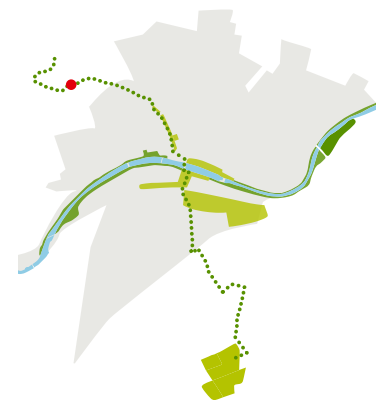


Analyse und langfristige Ziele

Das Weggental ist eines der beliebtesten Ziele für Ausflüge und Spaziergänge. In ihm verläuft der Weggentalbach, der bei Seebronn – einer Ortschaft Rottenburgs – entspringt und in Rottenburg in den Neckar mündet. Geprägt ist das Weggental durch seine Gärten, Streuobstwiesen und Weinberge entlang der begrenzenden Hügelketten mit Aussichtspunkten wie dem Huthüttle. Diese besondere **Kulturlandschaft** und ihre Nutzung als stadtnaher Erholungsraum gilt es zu erhalten und zu stärken. Ein Informationspfad zu Wildbienen, Hummeln und Hornissen am Rad- und Wanderweg durchs Weggental ist bereits vorhanden.

Angebote während der Landesgartenschau

- **temporäre Hanggärten**
- weitere umweltpädagogische Angebote (z.B. zu Trockenmauern, vegetationskundlichen Besonderheiten, Vögeln und Insekten)
- **Kunstpfad zur Kunstgeschichte**
- **Weinbau**
- Aussichtspunkt(e)
- Wallfahrtskirche im Weggental





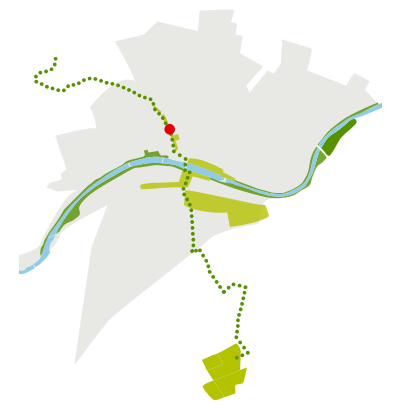
Rahmenprojekt Stadtgraben

Der Stadtgraben mit Doppelmauer und Türmen ist ein schöner grüner Ort Rottenburgs – der noch präsenter werden kann und so die grüne Achse ins Weggental verlängert.

Analyse und langfristige Ziele

Die mittelalterliche Stadtbefestigung mit Doppelmauer, Graben, Zwinger und Türmen ist ein imposantes bauliches Ensemble und zugleich innerstädtische Grünfläche samt Spielplatz, und Lapidarium beim römischen Stadtmuseum Sumelocenna. Allerdings wird der Grünzug durch eine Straße und einen Parkplatz mit entsprechendem Autoverkehr unterbrochen und gestört.

Durch Maßnahmen im Zuge der Landesgartenschau wird der grüne Stadtgraben, der heute im **Sanierungsgebiet** liegt, **als durchgehende Einheit** erlebbar und in seiner Funktion als stadtnaher Erholungsraum gestärkt. Zudem bewirken die Maßnahmen, dass sich die Wahrnehmung des Stadtgrabens zum nahen Eugen-Bolz-Platz fortsetzt und damit die **grüne Achse** ins Weggental verlängert.



Angebote während der Landesgartenschau

- Bürgergärten/**temporäre Gärten**
- Urban Gardening – Information und Gestaltung
- Hinweisschilder auf den Weinbau im nahen Weggental
- Römische Ackerbau- und Nutzpflanzenkultur
- Ausstellungen mit Bezug zur römischen Vergangenheit Rottenburgs
- **Spielangebote, Theater**





Stadtgraben

Eugen-Bolz-Platz

Bischofspalais
und Ordinariat

Römisches
Stadtmuseum
Parken

Römische
Acker- und
Nutzpflanzenkultur

Temporäre Gärten

Urban Gardening

Spielanlage

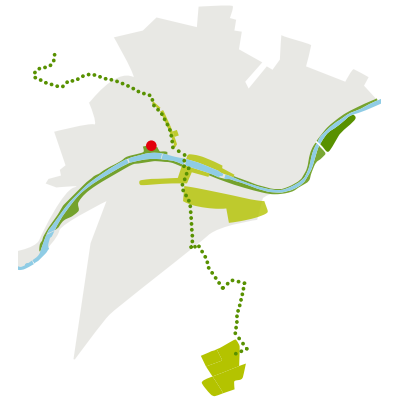
vhs
und Musikschule

Stadtgraben

Rathaus
Marktplatz



Rahmenprojekt Priestergärten der Diözese



Seit mehr als 200 Jahren erleben angehende Priester stille, meditative Stunden in den Gärten des früheren Karmeliterklosters am Neckar.

Zur Landesgartenschau öffnen sich die Priestergärten für die Besucher.

Analyse und Angebote während der Landesgartenschau

Am Neckar liegt das Rotenburger Priesterseminar, in dem sich seit 1817 junge Männer nach dem Abschluss ihres Theologiestudiums auf die Priesterweihe vorbereiten. Zu dem imposanten Gebäude – ein ehemaliges Karmeliterkloster, dessen Anfänge ins 13. Jahrhundert zurückreichen – gehören die **Priestergärten, die nur durch einen Fußweg vom Fluss getrennt sind.**

Während der Landesgartenschau werden diese innerstädtischen Gartenräume geöffnet für

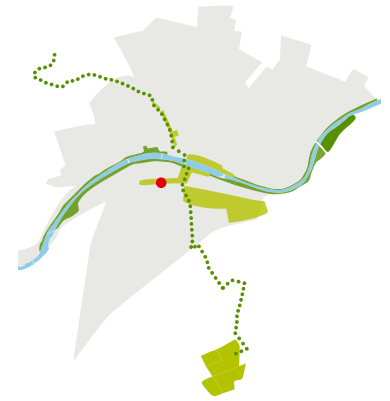
- Angebote der Stille und Meditation
- Klangobjekte

- Wege der Besinnung
- Informationen zum Bischöflichen Ordinariat
- **Musikalische Angebote**
- Kirche erleben
- Gottesdienst im Grünen





Rahmenprojekt Bahnhofsumfeld



Das Bahnhofsumfeld als Ankunftsort für Landesgartenschau- und andere Besucher wird neu gestaltet - inklusive einer neuen Brücke für Fußgänger und Fahrradfahrer über die Bahngleise.

Analyse und langfristige Ziele

Der Bahnhofsvorsplatz präsentiert sich aktuell als relativ ungeordneter und unübersichtlicher städtischer Raum, zudem sind die Bahngleise eine räumliche Barriere. Im Zuge der Landesgartenschau soll das gesamte Bahnhofsumfeld deshalb städtebaulich neu geordnet und besser angebunden werden – sowohl an die Innenstadt im Norden als auch an das südlich gelegene Dätzwegareal mit dem Friedhof an der Klausenkirche und der Wohnbebauung. Eine **neue Fußgänger- und Fahrradbrücke** über die Bahngleise verkürzt den Weg zum Neckaruferpark und in die Innenstadt.

Angebote während der Landesgartenschau

- Infopunkt für Besucher
- Gastronomie
- Neue Brücke in die südlichen Stadtteile
- Neues Parkhaus



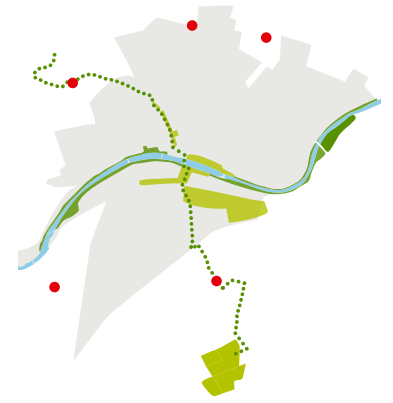
Der Rottenburger Bahnhof im aktuellen Zustand



So wird der Bahnhof
nach dem Umbau
aussehen



Rahmenprojekt Orte in der Landschaft

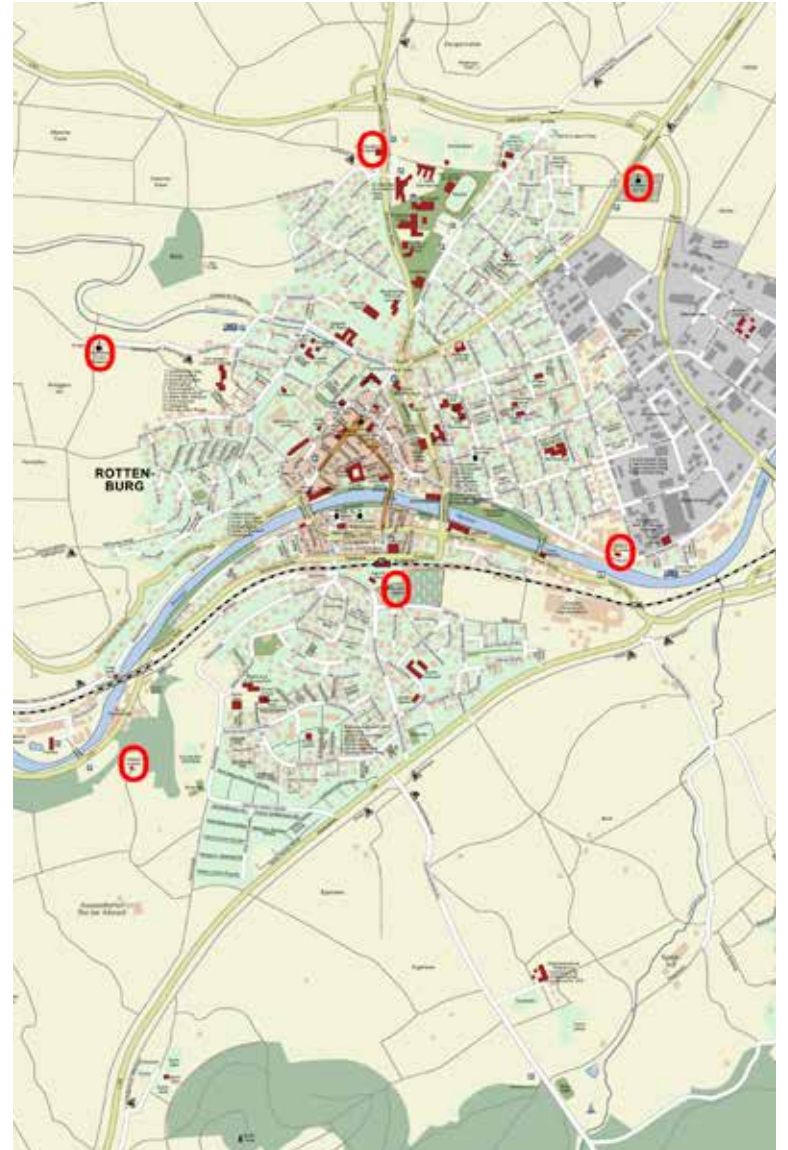


Die Landesgartenschau in Rottenburg zieht weiterreichende Kreise:

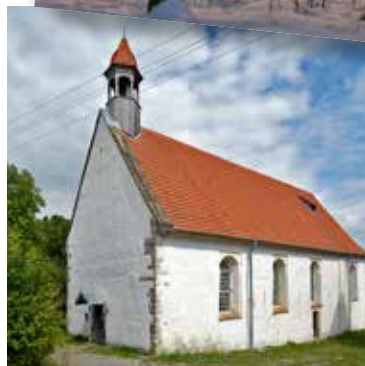
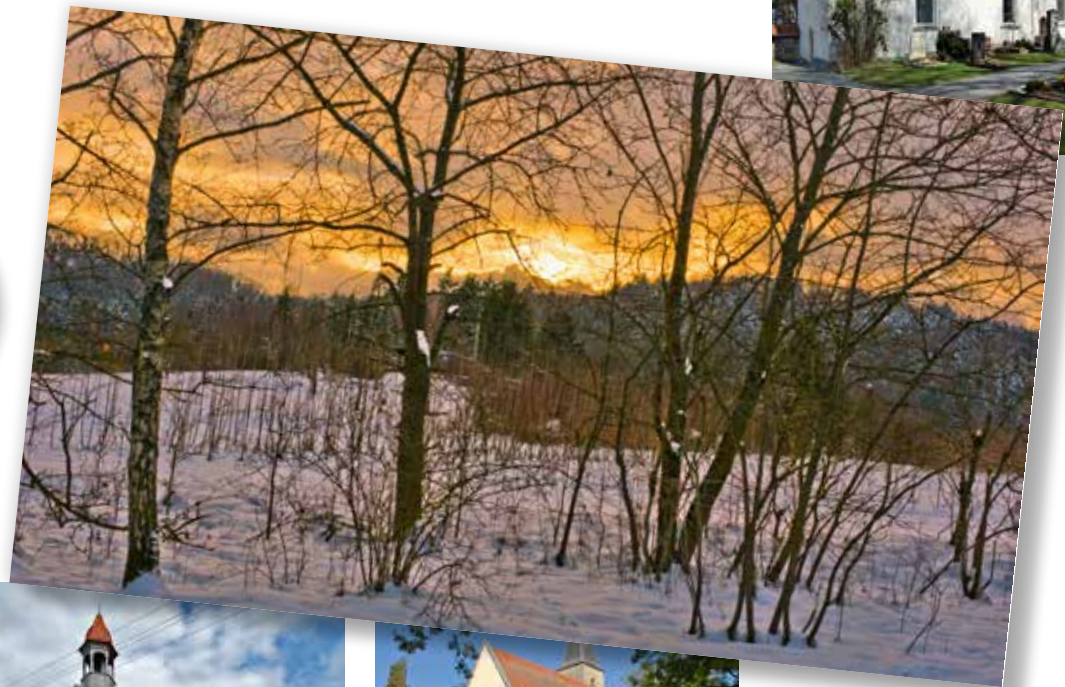
Unterwegs zu besonderen Orten in der Landschaft, zur Begegnung mit Natur, Kultur und Geschichte.

Langfristige Ziele und Angebote während der Landesgartenschau

Rund um Rottenburg finden sich zahlreiche interessante Orte in der Landschaft – etwa die Weiler Burg im Süden, ein **Kranz von Kapellen** von der berühmten Wurm- lingen Kapelle über die Klausenkirche bis zur St.-Theoderich-Kapelle und zur Sülchenkirche mit Grablege der Rotten- burger Bischöfe. Attrak- tive Verbindungen und Rundwege fördern die Wertschätzung solcher besonderer Orte und der sie umgebenden Kultur- landschaft. Erlebniswege mit neuen, gestalteten Orten rücken die Land- schaftsräume zusätzlich ins Bewusstsein und



bringen einen weiteren
Aspekt ein: die Entschleu-
nigung beim Besuch der
Landesgartenschau. Wer
sich darauf einlässt, kann
sich gleich anschließend
auf Pilgerreise begeben
– durch die Diözese Rot-
tenburg-Stuttgart führen
der Jakobsweg und der
Martinusweg.



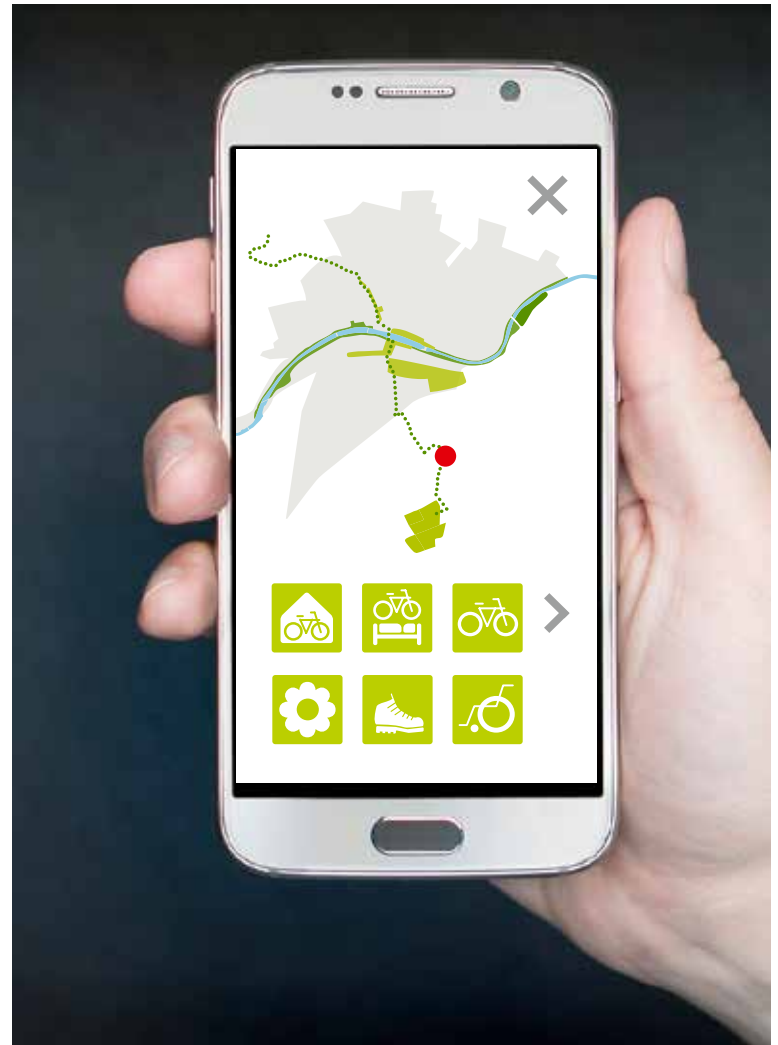
Rahmenprojekt Gartenorte

Die 17 Ortschaften von Rottenburg am Neckar können sich auf der Landesgartenschau mit Gärten, Aktionen und Veranstaltungen präsentieren oder besondere **Gärten oder Orte** für die Besucher öffnen.

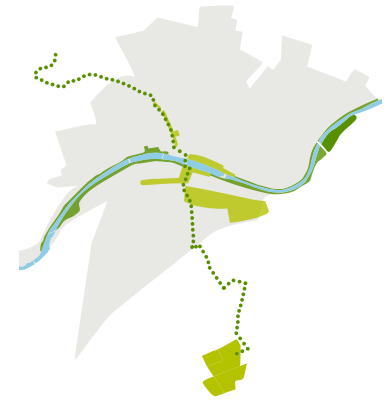


Rahmenprojekt Landschafts-Informationssystem

Das begleitende, eigens entwickelte, interaktive **LandschaftsInformationssystem (LIS)** gibt Auskunft über alles Wissenswerte zur Landesgartenschau in Rottenburg – über Veranstaltungen und Attraktionen, über Gastronomie und Übernachtungsangebote, über die Landschaft, den schnellsten und bequemsten Weg nach Rottenburg und das Parkplatzangebot, über Fahrradwege und Shuttle-Dienste. LIS ist der Landesgartenschau-Navigator, Handy-Tickets inklusive.



Neue Stadträume, neue Angebote, neue Verbindungen



Vom Weggental bis zum Schadenweiler Hof bietet Rottenburg vielfältige und attraktive Stadt- und Kulturlandschaftsräume. Über Millionen von Jahren entstandene Landschaftsstrukturen und Jahrhunderte alte Traditionen haben diese Kulturlandschaften geformt und bieten für die Menschen unserer modernen Gesellschaft die Möglichkeit, Orte der Erholung und Besinnung aufzusuchen.

Die Landesgartenschau greift diese Themen auf und baut Brücken – im wörtlichen und übertragenen Sinne. Rottenburg punktet dabei mit dem Vorhandenen und schafft zusätzlich dauerhafte Werte in Form neuer Stadträume, neuer Angebote in der Kulturlandschaft und neuer Verbindungen. So stellt das Weggental mit der Wallfahrtskirche als Rahmenprojekt einen Ruhepol zum Neckar mit dem umgestalteten Uferpark als Kernbereich dar. Die im Dornröschenschlaf liegenden Neckartalterrassen bilden einen weiteren Kernbereich, in dem neue, attraktive Stadt- und Freiräume entstehen. Ein Pendant zum Weg-

gental stellt der Aktiv-Bereich des Landschaftserlebnisparks Schadenweiler an der Forsthochschule dar. Bereits in der Planung befindliche Projekte wie das Bahnhofsumfeld, der Stadtgraben und das „Schänzle“ werden in das Gesamtprojekt integriert.

Eine neue Brücke verknüpft Kernbereiche und Stadtteile

Besondere Bedeutung kommt den neu gestalteten Kernbereichen Neckaruferpark und Neckartalterrassen sowie der Verbindung dieser beiden Kernbereiche zu. Der Neckaruferpark ist das grüne Herzstück Rottenburgs. Seit den 1970er Jahren, als der Freizeitpark mit großem Bürgerengagement mit Sport- und Spielangeboten umgebaut wurde, ist das Gelände die einzige größere Grünfläche in der Altstadt. Der Park wird für Feste, als Naherholungsgebiet und als Sportareal genutzt (Beachvolleyball-Courts, Bocciabahn). Die direkt gegenüberliegende Uferseite war in den vergangenen Jahren eher unscheinbar. Das

architektonisch herausragende Gebäude des Schlachthofs wird zwar immer noch als solcher genutzt, aber dessen Rückseite zum Neckarufer hin trägt nicht zur Aufwertung des Uferwegs bei.

In den vergangenen Jahren war es Ziel der Stadtentwicklung, das südliche Neckarufer und die daran angrenzenden Flächen um die Tankstelle aufzuwerten. Durch einen städtebaulichen Wettbewerb im Rahmen des Sanierungsprogrammes für das Bahnhofsumfeld wurden vielfältige Entwürfe geliefert, die nicht nur die Aufwertung des Bahnhofssareals zum Ziel hatten, sondern auch die Verbindung in die Wohngebiete südlich der Bahngleise. Die Konzeption der Landesgartenschau greift all diese Herausforderungen auf und vereint sie: Durch die Neckartalterrassen wird das bisher als privates Grünland genutzte Areal aufgewertet und steht weiteren Bevölkerungsgruppen zur Verfügung; vorhandene Strukturen können zum Teil aufgegriffen und für Ausstellungen der Landesgartenschau genutzt werden. Die

Ergebnisse des Wettbewerbes für das Bahnhofareal können umgesetzt werden, so dass der Bahnhof als neu gestaltetes Eingangstor zur Innenstadt fungiert. Die neue Landschaftsbrücke zwischen Neckaruferpark und Neckartalterrassen schafft eine Verbindung zwischen den südlichen Wohngebieten und der Altstadt – was seit Jahrzehnten Wunsch der Stadt ist. Denn seit mehr als 150 Jahren trennt die Bahnlinie beide Bereiche, die zukünftig nicht nur über den Bahnübergang, sondern auch durch eine einladende Fußgängerbrücke verbunden werden.

Im Bereich der Neckartalterrassen, die heute nur wenigen Privateigentümern zur Verfügung stehen, erstreckt sich ein wunderschöner Blick über die Rottenburger Stadtlandschaft. Dies soll zukünftig allen Bewohnern möglich sein. Denn Teile der Neckartalterrassen sollen auch nach der Landesgartenschau grün und ansprechend gestaltet und von der Altstadt aus schnell erreichbar sein. Wie im Flächennutzungsplan festgesetzt, sollen Teile der Neckartalterrassen künftig



als Wohn- und Mischgebiet überplant werden. Die vorhandenen Grünstrukturen können nach der Landesgartenschau in die Neukonzeption der Bebauung integriert werden, etwa durch einen städtebaulichen Wettbewerb.

Flächenverfügbarkeit

Das Gelände der Landesgartenschau erstreckt sich vom Weggental im Norden bis an den südlichen Stadtrand am Waldgebiet Rammert. Im Weggental werden überwiegend bestehende Strukturen genutzt.

Die dort angelegten Weinberge und Kleingärten sollen durch öffentliche Flächen, die für einen ruhigen Aufenthalt genutzt werden, umgestaltet werden. Durch die Altstadt bis zum „Schänzlepark“ befinden sich alle Flächen in städtischer Hand. Südlich des Neckars, im

Bereich der Neckartalterrassen, befindet sich nahezu die Hälfte der Grundstücke in städtischem Eigentum. Ein Großteil der Flächen wird heute von einer Gärtnerei genutzt. Deren Eigentümer hat signalisiert, Flächen zur Verfügung zu stellen. Alle anderen Grundstückseigentümer wurden informiert. Die Stadtverwaltung ist zuversichtlich, in persönlichen Gesprächen zu erreichen, dass die Grundstücke erworben oder für die Zeit der Landesgartenschau gepachtet werden können. Der geplante Parkplatz an der Landesstraße liegt auf einer Privatfläche. Die genaue Lage kann variieren. Auch hier bestehen gute Chancen, die temporäre Einrichtung des Parkplatzes mit den Grundstückseigentümern vereinbaren zu können. Die Wege bis zum Schadenweiler befinden sich alle in öffentlicher Hand, einige Grundstücke im Besitz der Stadt, einer ihrer Töchter oder im Landesbesitz. In den folgenden Jahren wird die Konzeption detailliert auf die Grundstücksverfügbarkeit abgestimmt.

Verkehrsinfrastruktur



Zwei neue Fußgänger- und Fahrradbrücken, temporäre Parkplätze, bestehende Parkhäuser und ein Bahnhof in zentraler Lage machen die Landesgartenschau in Rottenburg zum gut erreichbaren Ziel.

Analyse und langfristige Ziele

Rottenburg besitzt ein leistungsfähiges, gut angebundenes Verkehrsnetz. Die Stadt ist mit der Bahn aus Richtung Tübingen bzw. Horb gut erreichbar, der Bahnhof liegt in zentraler Lage und in unmittelbarer Nähe zum Gelände der Landesgartenschau. Trotz einer Länge von ca. vier Kilometern – unter Einbezug der Rahmenprojekte – ist das Gelände gut erschlossen. Für die Landesgartenschau soll diese Infrastruktur nachhaltig ausgebaut werden durch

- eine neue Fußgänger- und Fahrradbrücke, die das neu gestaltete Bahnhofsareal nördlich der Bahnleise und das südlich der Gleise gelegene Wohngebiet Dätzweg verbindet
- eine weitere Fußgänger-

und Fahrradbrücke zur Überquerung der Landesstraße L385

- einen neu gestalteten, attraktiven Weg für Fußgänger und Radfahrer (im Anschluss an die Brücke über die L 385) zum Landschaftserlebnispark Schadenweiler und zum Naherholungsgebiet Rammert

- Ausbau der Regionalstadtbahn

Angebote während der Landesgartenschau

Der Individualverkehr zur Landesgartenschau soll möglichst aus dem Gartenschau Gelände und aus der Innenstadt herausgehalten, jedoch nicht zu weit abgedrängt werden.

- Die Parkhäuser in der Innenstadt verfügen über eine Kapazität von 1.000

Stellplätzen, die auch für Abendveranstaltungen im Neckaruferpark nutzbar sind

- Zwischen den Kernbereichen Neckartalterrassen und Landschaftserlebnispark Schadenweiler soll ein temporärer Parkplatz für ca. 1.600 Fahrzeuge und Busse entstehen

- Im Bereich der Forsthochschule sollen weitere temporäre Parkplätze entstehen

- Besucher können mobiler werden durch das Anmieten von E-Bikes, Segways, Rikschas etc.

- autonome Elektro-Shuttles befördern die Besucher zwischen den Kernbereichen

- persönliche Mobilitäts-Shuttle



Die Veranstaltungsorte und ihre Themen

Die Stadt Rottenburg am Neckar ist in der Lage, Großveranstaltungen mit enormem Engagement und großem Erfolg durchzuführen – dafür sprechen die Erfahrungen mit Veranstaltungen in Rottenburg, die regelmäßig mehrere zehntausend Besucher anziehen: das jährlich ausgerichtete Neckarfest mit großem Flohmarkt, die Konzertreihen Open Air Jazz und Sommernachtsklassik auf dem Marktplatz, das Sommer Open Air Rock.Pop@ZOB auf dem Busbahnhof vor dem Bischöflichen Ordinariat mit bis zu 20.000 Besuchern oder die SWR-Großveranstaltung in der Innenstadt. Nicht zu vergessen die Fasnet, die alljährlich mehrere zehntausend Besucher anlockt.

Ziel ist es, bei der Landesgartenschau ein dem Ort und der Region angepasstes Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm zu bieten, das die Ansprüche auf Nachhaltigkeit erfüllt.

Kooperationen mit Partnern vor Ort, wie sie Rottenburg stets sucht und praktiziert, sind bei einem Projekt wie der Landes-

gartenschau selbstverständlich. Dazu gehören Vereine, der Einzelhandel, die Volkshochschule und viele andere Institutionen und Gruppen der Gesellschaft.

An den einzelnen Veranstaltungsorten werden die Themen Forst und Glaube, der Neckar, Streuobstwiesen und Blumengärten, der Weitblick und die Details erlebbar. Die Veranstaltungsorte sollen nach Möglichkeit bereits vor der Landesgartenschau zur Verfügung stehen und überwiegend auch danach erhalten bleiben, so dass das kulturelle Leben in Rottenburg weiter ausgebaut und Treffpunkte für die Bürger geschaffen werden.

Neckaruferpark

Bereits heute dient die Parkanlage („Schänzle“) mit Beachvolleyball-Plätzen, Bocciabahn und ihrer großen überdachten Bühne als Ort für das Fest der Nationen, das Neckarfest, Turniere und zahlreiche andere Veranstaltungen von Vereinen und Gruppen. Im Rahmen der Landesgartenschau können etablierte und neue Themen bespielt werden:

- Musik, Kabarett, SWR Showbühne
- Spiel- und Fitnessangebote TV Rottenburg
- **Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energien** (Wasserkraft)

- **Umweltpädagogische Angebote** für Kinder und Jugendliche (Wasserkraft, Imker, der Neckar als Lebensraum für Tiere etc.)
- **Wasserspielplatz**, Stocherkahn-, Boots- und Floßfahrten
- **Seniorengärten** – Hochbeete
- **Treffpunkt Baden-Württemberg**
- **Märkte** (Frühlingsmarkt, Herbstmarkt, Regionalmarkt etc.)



Schlachthofareal („Treffpunkt Baden-Württemberg“)

Durch eine neue Nutzung und Öffnung zum Neckar hin wird der Schlachthof gegenüber des neuen Neckaruferparks zu einer neuen Kultur- und Veranstaltungsbühne (Musik, Kabarett, Kunstausstellungen etc.).



Neckartalterrassen

Im Areal südlich der Bahnlinie, wo urbanes Wohnen und großzügige grüne Freiflächen vorgesehen sind, werden Gärten, Handwerk, Landwirtschaft, Obstbau etc. thematisiert. Dabei können die Gebäude der bestehenden Gärtnerei integriert werden.

- Garten- und Handwerkermärkte (Qualität aus der Region)
- Floristik- und andere Ausstellungen
- Kirche auf der Gartenschau
- Veranstaltungen von Vereinen (Obst- und Gartenbau, Siedler etc.) und Verbänden (Blumen- und Pflanzenpflege, Urban Gardening, Friedhofskultur)
- Veranstaltungen zu Ernährung und zum Verbraucherschutz
- Präsentation der Partnerstädte
- Schau- und Wechsellpflanzungen
- Spielangebote

Landschaftserlebnispark Schadenweiler

Bereits heute dient der große Innenhof der Forsthochschule im Schadenweiler als Ort für gelegentliche Theater- und Musikaufführungen. Zum Landschaftserlebnispark mit einer neuen Veranstaltungsbühne erweitert, kann der Wissensstands-Standort für zusätzliche Themen genutzt werden:

- Veranstaltungen zu den Themen Forst, Umwelt, Ökologie, Landwirtschaft, Obstbau, Energie etc.
- Umweltpädagogische Angebote für Kinder/(Wald-)kindergärten
- Kinderuniversität
- Arboretum
- Baumwipfelpfad und andere Outdoor-Sportangebote
- Kirchentage
- Zusätzliche Bühne für lokale Veranstalter wie Theater Hammerschiede, Theater am Torbogen und Kino Waldhorn
- Ausstellungen im Innenhof
- temporäre Gärten im Wald/schwebende Gärten
- Übernachtungsmöglichkeiten: Camping, Biwak, Baumhäuser

- Gastronomisches Angebot für LandesgartenschauBesucher in der Hochschulmensa
- Tiergehege, Wildpark

Stadtgraben



Der grüne Stadtgraben an der alten Stadtmauer ist beliebter Treffpunkt für Kinder auf dem Spielplatz. Am Stadtgraben liegt auch das Römische Stadtmuseum. Das Angebot kann erweitert werden um

temporäre Gärten

- Urban Gardening
- umweltpädagogische Angebote (z.B. Bienen, Trockenmauern,...)
- Hinweise auf den Weinbau im nahen Weggental
- Ausstellungen und Spielangebote mit Bezug zur Römerzeit (römische Ackerbau- und Nutzpflanzenkultur)
- Urban Gardening von Stadtbewohnern

Priestergärten

Im ehemaligen Karmeliterkloster am Neckar ist das Rottenburger Priesterseminar untergebracht, in dem sich seit 1817 Theologieabsolventen auf die Priesterweihe vorbereiten. Zu dem imposanten Gebäude gehören die Priestergärten, nur durch einen Fußweg vom Fluss getrennt.

- Orte der Stille und Meditation
- Klangobjekte
- Wege der Besinnung
- Informationen zum Bischöflichen Ordinariat
- Kleine musikalische Angebote

Die Veranstaltungsorte und ihre Themen

Weggental

Am nördlichen Rand von Rottenburg ist das Weggental mit der barocken Wallfahrtskirche, seinen Gärten, Streuobstwiesen und Weinbergen entlang der Hügelketten ein beliebtes Ausflugsziel. Diese besondere Kulturlandschaft und ihre Nutzung als stadtnaher Erholungsraum können gestärkt werden durch Angebote wie

- Kunstpfad zur Kunstgeschichte
- temporäre Hanggärten
- umweltpädagogische Angebote (zu Wildbienen, Trockenmauern etc.)
- Veranstaltungen zum Thema Weinbau
- Aussichtspunkte

Orte in der Landschaft, Verbindung der Kernbereiche

Rund um Rottenburg finden sich zahlreiche interessante Orte (Wurmlinger Kapelle, Weiler Burg etc.). Attraktive Verbindungen und Rundwege für Wanderer, Radfahrer, Segwayfahrer oder Inlineskater fördern die Wertschätzung solcher

besonderen Orte und der sie umgebenden Kulturlandschaft.

- Erlebnisweg(e) mit gestalteten Orten
- Picknick- und Ruhebereiche
- Fernglasstationen

Besondere Gärten in den Ortschaften

Ausgewählte Ortschaften von Rottenburg präsentieren sich auf der Landesgartenschau mit Gärten, Aktionen und Veranstaltungen oder öffnen in den Ortschaften selbst besondere Gärten oder Orte für die Besucher der Landesgartenschau.



Gastronomiekonzept, Organisationsstruktur

Gastronomiekonzept

Für Besucher der Landesgartenschau in Rottenburg am Neckar ist in den drei Kernbereichen ein vielfältiges und teilweise auch überraschendes gastronomisches Angebot vorgesehen.



Kulinarisch positioniert sich keine Landesgartenschau in Rottenburg, das zwischen dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb liegt, entsprechend regional zwischen Schwarzwälder Kirschtorte und Maultaschen: In den bereitgestellten Picknickkörben finden sich überwiegend regionale Produkte. Diesem Thema fühlt sich die Rottenburger Stadtverwaltung schon lange verpflichtet und unterstützt deshalb in vielfältiger Weise den Rottenburger „Verein zur Förderung regionaler Produkte“, der in der Stadt unter dem Namen „Hiesig e.V.“ bekannt ist. Ebenso fühlt sich Rottenburg, das 2010 als erste Stadt in Baden-Württemberg die Auszeichnung Fair-trade-Stadt erhielt, bei einer Ausrichtung der Landesgartenschau der Thematik eines Fairen Welthandels verpflichtet.

Kernbereich Neckaruferpark:

- Gastronomie am Fluss
- Schwimmende Gastronomie auf Flößen/Booten/Stocherkähnen
- Picknickkörbe zum Ausleihen
- Biergarten

Kernbereich Neckartalterrassen:

- Gastronomie in Pavillons
- Spezialitäten aus verschiedenen Kulturen
- Picknickkörbe zum Ausleihen
- Biergarten, Picknickwiese

Kernbereich Landschafts-erlebnispark Schadenweiler:

- Gastronomie in der Mensa der Forsthochschule
- Picknickkörbe zum Ausleihen
- Schwebende Gastronomie in Bäumen und Gastronomie an Rundtischen um Bäume herum
- Hütten mit Lagerfeuer zum Grillen

Organisationsstruktur

Für die Planung und Ausrichtung einer Landesgartenschau in Rottenburg am Neckar ist die Gründung eines Eigenbetriebs vorgesehen. Neben der Stadt ist die Förderungsgesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen (bwgrün) Mitveranstalter. Dieser städtische Eigenbetrieb, der mit dem notwendigen Personal ausgestattet wird, soll sämtliche Aufgaben einer Landesgartenschau eigenständig durchführen.





Rottenburg am Neckar: Wie es wurde, was es ist



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Rottenburg am Neckar, eine der **ältesten Städte** im Ländle, liegt zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb inmitten einer abwechslungsreichen Landschaft im Landkreis Tübingen. Auf eine keltische Vorgängersiedlung folgte die römische Stadt Sumelocenna, die ab dem 3. Jahrhundert verfiel. Im 13. Jahrhundert neu gegründet, wurde Rottenburg 1381 Teil von Vorderrösterreich, was den katholischen Charakter der Stadt erklärt. Seit 1828 ist Rottenburg am Neckar Bischofs-sitz.

Das Industriezeitalter begann für Rottenburg, wo der **Hopfenanbau** eine zentrale Rolle spielte, erst im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Seit **1972 ist Rottenburg** am Neckar „**Große Kreisstadt**“ und zählt inzwischen **rund 44.500** Einwohner, von denen etwa die Hälfte in 17 umliegenden Ortschaften leben. Heute sind neben einigen „Hidden Champions“ die Wirtschaftsstandorte in der Metropolregion sowie öffentliche und kirchliche Arbeitgeber wichtige Faktoren des Arbeitsmarkts. Als Sitz des Bistums beherbergt die Stadt

seit den 1820er Jahren Bischof, Domkapitel, Ordinariat und Priesterseminar. In den vergangenen Jahrzehnten kamen weitere Einrichtungen hinzu wie Diözesanmuseum und -bibliothek, das spektakuläre Museum in der Sülchen-Kirche und die Hochschule für Kirchenmusik. Zu nennen ist auch die kommunale Hospitalstiftung mit ihren vielfältigen sozialen Diensten, deren Wurzeln bis ins 14. Jahrhundert und zum Hospital zum Heiligen Geist zurückreichen.

Sehr umfangreich ist das schulische Angebot. Von Gemeinschaftsschulen bis zu fünf Gymnasien ist alles vertreten. Die 1954 gegründete Forstschule hat sich zur international vernetzten Hochschule für Forstwirtschaft entwickelt, an der heute 1.100 junge Menschen in fünf Bachelor- und drei Masterstudiengängen eingeschrieben sind. Und Mitte 2017 wurde die **neue Stadtbibliothek** in zentraler Lage neben dem Dom eröffnet.

Seit Jahren **betreibt die Stadt** **seine aktive** Gewerbeansiedlungspolitik, so entstanden insbesondere in der Kernstadt,

in Ergenzingen, Hailfingen und Seeborn zahlreiche Arbeitsplätze. Eine besondere Rolle kommt dem Gewerbepark **Ergenzingen-Ost** direkt an der **Autobahn A 81** zu, wo sich in **den vergangenen Jahren** weltweit führende Unternehmen unter anderem aus der Logistik-Branche angesiedelt haben. Rottenburg ist damit seinem Ziel, auch Arbeitsplatzschwerpunkt zu werden, deutlich näher gerückt. Dies ist nicht zuletzt deshalb von Bedeutung, weil die Stadt im Landesvergleich **überdurchschnittlich wächst und bis zum Jahr 2025 Heimat für weitere 3.500 Personen** werden soll. Die Schaffung von preiswertem Wohnraum über die klassische Ausweisung von Einfamilienhausgebieten hinaus ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt.



Attraktives Rottenburg



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Regelmäßige Groß-Feste und Musik-Festivals vom Neckarfest bis zur Fasnet und zum Jazz Open Air machen Rottenburg zum Magneten. Museen, Wanderwege und ein vielfältiges gastronomisches Angebot erfüllen die Erwartungen von Einheimischen und Besuchern.



Der Tourismus ist eine Wachstumsbranche in Rottenburg – wegen der Altstadt mit dem Dom und dem barocken Rathaus am Marktplatz, wegen der engen, mittelalterlichen Gassen, wegen der Gaststätten, dem vielfältigen kulturellen Angebot und nicht zuletzt wegen der vielen einladenden Orte rund ums Neckartal, die Erholung beim Wandern und Radfahren bieten.

Zu den Attraktionen jeder Stadtführung gehören das **Römische Stadtmuseum** Sulelocenna am Stadtgraben mit seiner Dauerausstellung zum Alltagsleben im römischen Rottenburg sowie das Diözesanmuseum. Weitere kulturelle Highlights sind das bundesweit vielfach **ausgezeichnete Kino „Waldhorn“**, in dem auch regelmäßig Kabarettisten gastieren, sowie die Zehntscheuer in der Altstadt, in der der Kulturverein Ausstellungen und Konzerte mit klassischem bis avantgardistischem Zuschnitt organisiert. In Seebronn hat sich ein **Rockfestival etabliert**, das weit über die Grenzen der Stadt hinaus Beachtung findet.

Zu Fuß folgen Rottenburg-Besucher den Spuren des bekannten Sohnes der Stadt, dem Mundartdichter Josef Eberle, auf dem Sebastian-Blau-Wanderweg. Auf zwei Rädern gelangen sie auf dem Neckartalradweg in die Stadt und ziehen später weiter zur berühmten Wurmlinger Kapelle.

Zehntausende kommen Jahr für Jahr zur **„Raudeburger Fasnet“ vom „Schmotzige Dauschdig“ bis Aschermittwoch**, wenn Ahlande, Hexen, Bagges und Pompele lärmend durch Straßen und Gassen ziehen. Ein wahrer Besuchermagnet ist auch das Neckarfest beiderseits des Flusses mit Flohmarkt und Feuerwerk jeweils am letzten Juni-Wochenende im Jahr. Zahlreiche weitere Veranstaltungen vom Gauklerfest bis zur Sommernachtsklassik auf dem Marktplatz, vom Jazz Open Air bis zur traditionellen Fronleichnamsprozession samt **„Großem Zapfenstreich“** der Bürgerwache sind feste Termine in den Kalendern von Einheimischen und Auswärtigen.

Die städtische **Wirtschaft Tourismus Gastronomie (WTG)** erwartet von der Landesgartenschau eine langfristige Steigerung von Tagesgästen **und Urlaubsreisenden und ist überzeugt, dass die Bauten der grünen Schau für** die Bürgerinnen und Bürger Rottenburgs eine langfristige Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt bewirken.



Rottenburg: Zahlen und Bilder

Ein Schatz:
der städtische Wald



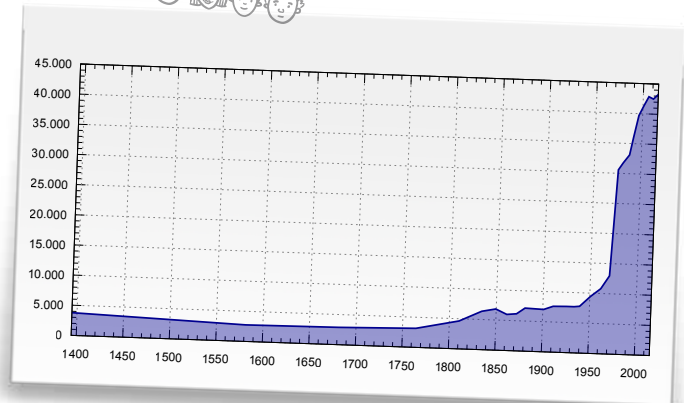
Hochschulen:
die Hochschule für
Forstwirtschaft und
die katholische
Hochschule für
Kirchenmusik

- 14 Grundschulen
- 2 Realschulen und
- 1 Werkrealschule
- 2 Gemeinschaftsschulen
- 5 Gymnasien
- 1 Berufliche Schule
- 2 Sonderpädagogische
Bildungs- und
Beratungszentren



44.501

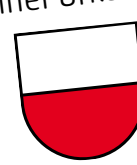
Einwohner



... Stadt am Neckar

 **3200**
Hektar kommunale
Waldfläche

Die Stadt Rottenburg wird in
einer Urkunde von

 **1274**

erstmalig auf eine eindeutige
Weise erwähnt



Immer was los: der Marktplatz



Das Brückenfest:
international besetzt

 **400**
Vereine



Römische Reste: wer gräbt wird
überall in Rottenburg fündig

 Über

70

Haus-, Fach- und
Zahnärzte

Rottenburg: Zahlen und Bilder



Sitz der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART



 **100%**
des Rottenburger Stroms
wird aus regenerativen
Quellen erzeugt



An der Fasnet findet das Leben auf der
Straße statt: wenn die Narren feiern, haben
sogar die Schüler frei

38 
Kindergärten, davon
zehn mit einer Kleinkindkrippe
und drei Kleinkindeinrichtungen



1.

Erste Fairtrade-
Stadt in Baden-
Württemberg

Ortschaften



Historisch:
das Bischöfliche Ordinariat

98

nach Christus: vermutliches
Gründungsjahr der römischen
Siedlung »Sumelocenna«



Jährliches Neckarfest:
wenn feiern, dann richtig



Oberbürgermeister
Stephan Neher

14226
Hektar



Nachhaltigkeit ist Programm

Rottenburg betreibt zahlreiche Maßnahmen zum Schutz von Natur, Kulturlandschaft, Arten und Klima.

Für Umwelt- und Klimaschutz bietet die Landesgartenschau Ansätze zur Realisierung vieler, wenn nicht aller 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG), der sich die Vereinten Nationen verpflichtet haben. Die Landesgartenschau ist demnach eine hervorragende Plattform für innovative und zukunftsweisende Konzepte.



Um die Vielfalt und Schönheit der Schöpfung zu bewahren und den Erholungswert von Natur und Landschaft, aber auch den urbanen Bereich nachhaltig zu gestalten, werden mit Hilfe zahlreicher Institutionen und gesellschaftlicher Partner bereits viele Maßnahmen in der Stadt und ihren Ortschaften umgesetzt, u.a.:

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



2015 verpflichteten sich die Vereinten Nationen auf 17 Nachhaltigkeitsziele, die auch für Rottenburg leitend sind

- Pacht- und Pflegeverträge sichern schützenswerte Biotope wie z.B. artenreiche Wildblumenwiesen
- Mehrere Hundert Hektar und über 20 einzelne Naturelemente wie z.B. Bäume weisen Schutzkategorien auf
- Es gibt weit über 400 geschützte Biotope und gezielte Artenschutzprojekte für bestimmte Vogelarten, Amphibien und seltene Pflanzen
- Um das Naturkapital der Streuobstwiesen an kommende Generationen weitergeben zu können, hat die Stadtverwaltung bereits seit Jahren Förderprogramme aufgelegt und schließt Vereinbarungen zur Pflege und Nutzung städtischer Obstbaumgrundstücke; außerdem bewirbt sie die private Vermittlung solcher Flächen über eine digitale Streuobstbörse.

Nachhaltigkeit bezieht sich jedoch nicht nur auf ökologische Belange, sondern auch auf die Bereiche Wirtschaft und Soziales. Deshalb hat Bürgerengagement in Rottenburg eine lange Tradition: In Vereinen, Organisationen und Initiativen leisten Bürgerinnen und Bürger ehrenamtliche Arbeit zum Wohl des Gemeinlebens – und werden dabei von der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat begleitet und unterstützt. So besteht seit 1999 die Lokale Agenda 21, eine offene Bür-

gerplattform, deren Geschäftsstelle in der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz verankert ist. In mehreren Arbeitskreisen und Projektgruppen werden ökonomische, soziale, ökologische und kulturelle Themen bearbeitet. Zudem haben sich Akteure der Lokalen Agenda zur „Initiative N! – Gutes Leben in Rottenburg am Neckar“ zusammengeschlossen, ihr gehören engagierte Bürger, die Stadtverwaltung, Gemeinderäte sowie Vertreter der Volkshochschule und Forsthochschule

an. Mit vorerst fünf Bereichen (Bildung, Energie, Konsum, Mobilität und nachhaltige Stadt) ist die Initiative N! an den Start gegangen und will Nachhaltigkeit zum Entscheidungs- und Umsetzungskriterium für alle kommunalen Vorhaben machen – innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung.

Bereits 2010 erarbeitete Rottenburg ein Integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept. Die anfängliche Befristung der Stelle des Klimaschutzmanagers wurde 2015 aufgehoben und somit Beständigkeit für den Klimaschutz hergestellt. 2017 wurden die Umweltbeauftragte und der Klimaschutzmanager zu einer gemeinsamen Stabsstelle „Umwelt und Klimaschutz“ zusammengeführt und so die Stellung des Umwelt- und Klimaschutzes gestärkt. Im Zuge des Klimaschutzkonzeptes wur-

den für fünf Jahre eine Million Euro zur Verfügung gestellt, 2017 wurde das Programm um weitere fünf Jahre verlängert. Es fördert Solar-Anlagen auf städtischen Gebäuden, Energieberatung, Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutzthemen, Vorträge, Hausmeisterschulungen und vieles mehr.

I m Bereich der Mobilität kann Rottenburg u.a. auf Maßnahmen verweisen wie die jährliche Kampagne „Stadtradeln“, Jobrad für städtische Angestellte, Dienstpedelecs, Teilnahme am Carsharing-Pool von teilAuto oder die Installation zweier E-Tankstellen. Um den Umstieg aufs Rad noch attraktiver zu machen, wird 2018 ein neues Radwegkonzept entwickelt. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis hat sich Rottenburg zudem zur Reduktion seiner CO₂-Emissionen verpflichtet.





Das neue Bischöfliche Ordinariat mit seinem Foyer



Rottenburg am Neckar: Bischofssitz seit bald 200 Jahren



Bischof Johann Baptist von Keller (1774-1845)
Erster Bischof von Rottenburg ab dem Jahr 1828
(Bild: Diözesanarchiv Rottenburg, Akzession 34/2009)

Gebete und Sinnsuche in stillen Gärten – als kirchlicher Partner der Stadt ist die Landesgartenschau für die Diözese Rottenburg-Stuttgart in besonderer Weise geeignet, mit innovativen Angeboten in die „fromme Stadt“ einzuladen.

Der Idee, eine Landesgartenschau in Rottenburg am Neckar mit Leben zu erfüllen, sieht die Diözese Rottenburg-Stuttgart mit großer Freude entgegen. Sie erkennt darin eine hervorragende Möglichkeit, die Bischofsstadt als wunderbaren Ort für Arbeiten, Leben und Wohnen vorzustellen – und als „urbs pia Rottenburg“, als „die fromme Stadt“, in der sich Glaube gut erfahren lässt und in der die Geschichte Gottes mit den Menschen weitergeht.

Für die Diözese ist es Aufgabe und Verpflichtung zugleich, sich einzulassen auf die herausfordernde Aufgabe der Stadt. Die Diözese ist gerne bereit für eine intensive Kommunikation mit kirchlichen, ökumenischen und gesellschaftlichen Partnern, damit die jahrelange Arbeit der Vorbereitung, Planung und Durchführung gelingen kann.

Als kirchlicher Partner der Stadt ist die Landesgartenschau für die Diözese in besonderer Weise geeignet, auch mit innovativen Angeboten in die „fromme Stadt Rottenburg“

einzuladen, in der Besucher in Gärten, bei Mittagsgebeten oder beim Abendsegen zur Ruhe kommen können und sich berühren lassen in ihrer Suche nach Sinn.

Derzeit ist die Diözese auf dem Weg, sich mit vielen Partnern zu vernetzen, um mit ihnen gemeinsam den sozialen Lebensraum in der Stadt zu verbessern. Gerade vor diesem Hintergrund sieht die Diözese in der Landesgartenschau eine große Chance und will dafür finanzielle Ressourcen, Personal und Räume zur Verfügung stellen.

Es wäre eine wunderbare Koinzidenz, wenn die Landesgartenschau und das 200-jährige Jubiläum der Diözese miteinander gefeiert werden könnten. Denn das Jahr 1828 gilt wegen der Inthronisation des ersten Bischofs in Rottenburg als Ausgangspunkt für alle Jubiläen der Diözese. Zwar errichtete der Papst das Bistum mit einer Bulle bereits 1821. Doch das Jahr des königlichen Erlasses – 1828 – wird bis heute als Gründungsdatum gefeiert.



Bewerbung
Landesgartenschau
Rottenburg am Neckar



Exzellenz-Hochschule für Forstwirtschaft: Nur ein Katzensprung zum Grünen Campus



Ein Spaziergang oder eine kurze Radfahrt aus der Rottenburger Innenstadt hinaus – nach nur zwei Kilometern ist man auf dem Campus der Forsthochschule mit ihrem schönen Innenhof und ihrem Arboretum mit 200 Gehölzarten. Kommt die Landesgartenschau nach Rottenburg, könnten Besucher hier Vorträge über grüne Themen hören und in der Mensa mit ihren zukünftigen Förstern essen.

Nachhaltigkeit, Natur und Umwelt stehen im Mittelpunkt innovativer Studiengänge an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR), die eine kleine, aber zukunftsorientierte und aufstrebende Hochschule für angewandte Wissenschaften ist. Die Hochschule begrüßt die Bewerbung der Stadt Rottenburg um eine Landesgartenschau und wäre gerne behilflich bei der Planung, Organisation und Durchführung von Ideen wie Baumwipfelpfad, Holzparkhaus oder Waldbühne.

Das Arboretum der Hochschule mit seinen etwa 200 Gehölzarten und einer Fläche von 2,6 Hektar kann für die Landesgartenschau gezielt aufgewertet werden. Möglich sind Installationen wie ein Barfußpark oder eine waldpädagogische Erlebniswelt, die als feste Einrichtung eine Naherholungsfunktion für Rottenburg und das Umland übernehmen können. Im großzügigen Innenhof des Campus können Ausstellungen oder Vorträge im Rahmen eines Studium Generale stattfinden. Und die neue Mensa kann für die Bewirtung

der Landesgartenschau-Besucher geöffnet werden. Gesamtziel solcher – und weiterer – Ideen soll es sein, die Hochschule näher an die Innenstadt heranzuführen.

Seit 2007 ist die HFR von rund 400 Studierenden und je einem Bachelor- und Masterstudiengang auf heute rund 1.100 Studierende mit fünf Bachelor- und drei Masterstudiengängen gewachsen. In dieser Zeit entstanden drei neue Gebäude für Labore, Büro- und Seminarräume und ein Technikum. Bis 2021 wird auf dem Campus ein weiteres Gebäude für eine neue Mensa entstehen. Das Interesse junger Menschen an den Studiengängen nimmt gegen den allgemeinen Trend und gegen die demographische Entwicklung noch immer zu. Das spricht für die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Hochschule und für die Themen, die sie bearbeitet.

2008 siegte die HFR beim Hochschulwettbewerb für kleinere und mittlere Hochschulen des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft und wurde die wohl kleins-

te „Exzellenz-Hochschule Deutschlands“. Von 2006 bis 2014 war sie offizielles UNESCO-Dekadenprojekt für nachhaltige Entwicklung und die einzige deutsche Hochschule/Uni, die über die gesamte Dekade hinweg lückenlos ausgezeichnet wurde. Seit 2016 darf die Hochschule den Titel „Fairtrade University“ tragen.

Viel Raum für Engagement und Beteiligung

Die Rottenburger Bürgerschaft ist gefragt und wird gefragt – nicht nur beim Großprojekt Landesgartenschau.

Bürgerengagement ist ein wichtiges Element in Rottenburg, davon zeugt allein schon die hohe Zahl von rund 400 Vereinen. Auch Bürgerbeteiligung wird in der Domstadt großgeschrieben. Bereits in den 1990er Jahren hat Rottenburg als eine der ersten Kommunen Baden-Württembergs eine Stelle für einen „Koordinator für Bürgerschaftliches Engagement“ (BE) eingerichtet. Als Stabsstelle war sie dem Oberbürgermeister zugeordnet und hatte damit den notwendigen Spielraum, Bürgerengagement und -beteiligung zu fördern und unterstützen. Zum 1. Januar 2017 wurde die Stabsstelle zum „Amt für Öffentlichkeitsarbeit

und Bürgerengagement“ im Dezernat des Oberbürgermeisters aufgewertet. Hier laufen alle Fäden zusammen, um Bürgerinnen und Bürger umfassend über das Verwaltungshandeln zu informieren und ihnen Raum für Engagement und Beteiligung zu geben.

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle gehört u.a. ein jährlich neu aufgelegtes Weiterbildungsprogramm zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen – eine wichtige Voraussetzung für einen Zugang zu städtischen Beteiligungsprozessen. Gleichzeitig ist das Angebot an jährlich etwa zwölf Weiterbildungsveranstaltungen eine Möglichkeit, sich bei engagierten Bürgern zu bedanken. Darüber hinaus werden bei Bedarf Bürgermentorenkurse angeboten, die Bürgerinnen und Bürger zu ehrenamtlichen Projektleitern und Initiatoren neuer Ideen qualifizieren.

Politische Beteiligung findet in Rottenburg nicht nur im Gemeinderat und seinen Ausschüssen statt. Es gibt außerdem Gremien, die mit Unterstützung durch die Koordinierungsstelle



entstanden sind und verschiedenen Bevölkerungsgruppen Beteiligung ermöglichen. So wurden 2017 der Behinderten- und der Integrationsbeirat gegründet. Die Jugendvertretung – hervorgegangen aus dem Schülerforum – agiert seit 2016 als ständiges Gremium. Der Bezirksseniorenrat, in dem die Koordinierungsstelle als Vorstandsmitglied vertreten ist, ist eine langjährige Institution. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten gibt es regelmäßig in Foren wie dem Seniorenforum und dem Integrationsforum.

Einige der 17 Rottenburger Ortschaften haben eigene Bürgerbeteiligungsprozesse angestoßen oder planen dies für die nahe Zukunft. So haben Baisingen, Seeborn und Schwalldorf mit Zukunftswerkstätten Impulse für ihren Ort entwickelt. In Eckenweiler haben Bürgerbeteiligungsprozesse einen Förderverein für

den Ort auf den Weg gebracht, in Kiebingen ein Dorfgemeinschaftshaus. Und derzeit läuft in der Rottenburger Kernstadt ein Bürgerbeteiligungsprozess im Quartier Kreuzerfeld, dort wird u.a. die Möglichkeit für einen Quartierstreff mit ehrenamtlicher Beteiligung ausgelotet.

Auch bei größeren städtebaulichen Entwicklungen werden die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig einbezogen, etwa bei der Umgestaltung des Freizeitparks „Schänzle“ am Neckar und beim Sanierungsgebiet Bahnhof. In der Diskussion über Maßnahmen, um das Flussufer attraktiver zu gestalten, lud das Stadtplanungsamt zur Infoveranstaltung und anschließend in eine Planungswerkstatt ein. Zum Bahnhofsbereich gab es einen städtebaulichen Wettbewerb mit 18 eingereichten Arbeiten, die prämierten Entwürfe wurden im Rathaus ausgestellt.

Unterstützer!

Bewerbung
Landesgartenschau
Rottenburg am Neckar



**Chris Kühn, MdB,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

„Eine Gartenschau in Rottenburg wäre eine große Chance für nachhaltige Stadtentwicklung. Die Einbeziehung bestehender Mobilitätsträger, eine ökologische städtebauliche Weiterentwicklung und die Integration innovativer Bau- und Wohnkonzepte bieten Möglichkeiten einer gesamtheitlichen Gestaltung der Stadt und steigert die Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner.“



**Klaus Tappeser,
Regierungspräsident
Tübingen**

„Als früherer Oberbürgermeister von Rottenburg und Bürger der Stadt weiß ich, welche Chancen die Ausrichtung einer Landesgartenschau für Rottenburg bietet. Ich freue mich über die Bewerbung der Stadt und wünsche ihr viel Erfolg.“



**Dr. Martin Rosemann,
MdB, SPD**

„Die Landesgartenschau in Rottenburg am Neckar – das ist eine **großartige Idee**, die von den ersten Schritten der Bewerbung bis zur endgültigen Umsetzung meine volle Unterstützung findet.“



**Dr. Melanie Prange,
Leiterin Diözesanmuseum
Rottenburg am Neckar**

„Durch die Landesgartenschau rückt Rottenburg noch einmal unter einem ganz anderen **Aspekt in den Fokus**: Die historische Bedeutung der Neckarlandschaft könnte durch die LGS noch einmal deutlich werden...“



**Ursula Kuttler-Merz,
Rottenburger Stadtführerin**

„Die geschichtsträchtige und landschaftlich reizvolle Römer- und Bischofsstadt Rottenburg verdient es, für die Landesgartenschau **entdeckt zu werden...**“

**Dr. Winfried Löffler,
Oberbürgermeister a.D.
Rottenburg am Neckar**

„Ich freue mich sehr, dass Rottenburg einen neuen Versuch macht, die Landesgartenschau in unsere **Domstadt zu holen**. Nun wünsche ich der neuen Bewerbung viel Erfolg...“



**Daniel Lede Abal, MdL,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

„Die Bewerbung Rottenburgs um die Ausrichtung der Landesgartenschau, **begrüße ich ausdrücklich** und unterstütze sie gerne.““

**Monika Bormann, ehemalige
Landtagsabgeordnete, heute
Vorstand Förderverein der
Hospitalstiftung zum Heiligen
Geist Rottenburg**

„... Die Gartenschau in Rottenburg wird das Gesicht unserer **Stadt auf Dauer spürbar verändern**. Sie hinterlässt den Bürgerinnen und Bürgern Rückzugs- und Freizeitflächen, die die Lebensqualität spürbar steigern.“

**Stefanie Wahle-Holoch,
Diözese Rotteburg-Stuttgart**

„Ich freue mich, wenn Grünes und Blühendes Rottenburg durchdringen wird! Neue Verbindungen durch die Stadt, über den Neckar hinweg, neue Orte zum Ausruhen, zum wirken Lassen und Auskosten. Eine **Einladung zur Lebenskunst!**“



**Prof. Dr. Roland Doschka,
Ehrenpräsident Europäisches
Kulturforum Mainau e.V.**

„Ich unterstütze eine Landesgartenschau in Rottenburg und wünsche mir, dass dadurch gelebte **Gartenkultur** weiter etabliert und fester Bestandteil der Stadt wird.“

**Magda Oswald,
Bürgerin Bieringen**

„Eine Landesgartenschau in Rottenburg würde den Blick schärfen für Bestehendes, neue **Perspektiven eröffnen** und die Vielfaltigkeit unserer Natur und Kulturlandschaft erfahrbar machen... “

**Dr. Holger Keppel,
Baubürgermeister a.D.
Rottenburg am Neckar**

„...denn eine Gartenschau mit ihren nachhaltigen, **vielfältigen urbanen und landschaftlichen Wirkungen** war schon immer und wird auch künftig immer das Beste für eine Stadt und ihre Bewohner sein.“



**Joachim Walter,
Landrat**

„Die Landesgartenschau wäre eine hervorragende Chance, neue Angebote in der Kulturlandschaft und reizvolle Verbindungen zu schaffen, die auch für zahlreiche Besucher attraktiv sind. Davon würden nicht nur das städtische Leben, sondern der Landkreis und die **Region profitieren**. Ich wünsche der Bewerbung viel Erfolg!“

**Gerold Maier, Obst –
und Gartenbauverein
Rottenburg e.V.**

„... ich wünsche mir eine Gartenschau, weil **Obstwiesen und Gärten zu unserer** lebenswerten Stadt gehören.“

**Annette Sinz-Beerstecher,
freiraumconcept**

„Die Landesgartenschau ist eine große **Chance für Rottenburg nachhaltig und innovativ** Erholungsraum für Jung und Alt zu schaffen und zu vernetzen. ... Ich unterstütze die Bewerbung und wünsche ihr viel Erfolg.“



**Annette Widmann-Mauz, MdB,
CDU, Parlamentarische Staats-
sekretärin beim Bundesminis-
ter für Gesundheit**

„Ich wünsche mir die Gartenschau für Rottenburg, weil Schönheit, Kultur und Lebensfreude den einzigartigen Reiz der Stadt am Neckar ausmachen.... Rottenburg und das Neckartal bilden ein **Gesamtkunstwerk**, das es unbedingt zu entdecken und vor allem mit allen Sinnen zu genießen gilt.“

Zeitlicher Ablauf

20.05.1828

Dr. Johann Baptist von
Keller wird als erster
Bischof der Diözese
Rottenburg inthronisiert

18.07.2017

Beschluss Ministerrat, das Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“ nach dem Jahr 2025 weiterzuführen

August 2017

Entscheidung, dass Stadt Rottenburg sich bewirbt (intern)

Herbst 2017

Bildung einer Projektgruppe, Treffen mit verschiedenen Akteuren, interne Sitzungen zu den Vorbereitungen, Suche nach Planern etc.

21.11.2017

Information des Gemeinderates in nicht-öffentlicher Sitzung über Bewerbungsabsicht

28.11.2017

Information des Gemeinderates in öffentlicher Sitzung über Bewerbungsabsicht

01.12.2017

Bürgerspaziergang mit Planern, Verwaltung und allen Beteiligten zu den Orten der LGS

07.12.2017

Bürgerinformation in der Zehntscheuer, Vorstellung der Pläne, Diskussion mit Bürgern, Ideensammlung der Bürger und Einarbeitung in Bewerbungsunterlagen

12.12.2017

Zustimmung des Gemeinderat zur Bewerbung für eine Landesgartenschau

Frühjahr 2018

Besuch der Auswahlkommission, Besichtigung der LGS-Flächen

Sommer 2018

Entscheidung über Vergabe LGS

2018-2023

Planung und Umsetzung weiter verfeinern, Abstimmungsprozesse, Details erarbeiten
Bürgerbeteiligungsprozesse, Gespräche mit verschiedenen Akteuren und deren Einbindung (u. a. Vereine, Ortschaften)
Ausschreibung, Auswahl und Realisierung erster Projekte

2023

Gründung Eigenbetrieb Landesgartenschau Rottenburg am Neckar, Aufnahme der Tätigkeiten
Weiterführung und Intensivierung der Planungen (Marketing, PR, Planungen, Projekte, etc.)

2028

Landesgartenschau in Rottenburg

Beschlüsse

Nachdem am 21. Juli 2017 das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für die Gartenschauprojekte der Jahre 2026-2030 bekannt gegeben wurde, hat die Stadt Rottenburg ihre vorhandenen Projekte sortiert, die vergangenen Bewerbungen gesichtet und sich im darauffolgenden Monat entschieden, sich erneut zu bewerben. Eine Projektgruppe wurde gegründet, um die Bewerbung aktiv voranzutreiben. Das Büro Bresch, Henne, Mühlingshaus (bhm) aus Nürtingen konnte gewonnen werden, die neue Bewerbung innerhalb eines recht kurzen Zeitraums mit einer neuen Konzeption zu erarbeiten. Im Herbst 2017 fanden mehrere Sitzungen dieser Projektgruppe statt, am 21.11.2017 wurde der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung über

die Bewerbungsabsichten informiert. Die Resonanz war hervorragend, so dass in der folgenden Sitzung am 28.11.2017 der Gemeinderat die Konzeption in öffentlicher Sitzung begeistert zur Kenntnis nahm. Einige Bürger waren in der Sitzung anwesend und informierten sich über die Idee einer Landesgartenschau in Rottenburg. Die Presse berichtete ausführlich über das Vorhaben. Am 1.12.2017 fand auf Einladung der Projektgruppe ein Stadtspaziergang für Interessierte statt, um Teile des geplanten Gartenschaugeländes in Augenschein zu nehmen. Eine Woche später lud die Projektgruppe unter Vorsitz von Oberbürgermeister Neher zu einer öffentlichen Bürgerinformationsveranstaltung, bei der viele Anregungen aus

der Bürgerschaft eingingen, die in die Konzeption aufgenommen werden konnten. Am 12.12.17 diente die fertige Bewerbungskonzeption als Grundlage für den Gemeinderatsbeschluss, sich für eine Landesgartenschau zu bewerben.



AUS DER STADTVERWALTUNG

Gartenschau in Rottenburg? Spaziergang und Bürgerinfoveranstaltung

Am Freitag, 1. Dezember 2017, lädt die Stadt Rottenburg am Neckar zu einem geführten Spaziergang ein, um mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern über die Ideen für ein Gartenschaukonzept ins Gespräch zu kommen. Treffpunkt ist um 14 Uhr in der Zehntscheuer. Nach einer kurzen Präsentation führt der Spaziergang dann (teilweise mit einem zur Verfügung gestellten Bus) ca. 2 Stunden zu den Flächen, die in Frage kommen könnten; Innenstadt, Schänzle, Wegental, Rammert u.v.m. Am Donnerstag, 7. Dezember 2017, findet um 19.30 Uhr in der Zehntscheuer eine Bürgerinfoveranstaltung statt. Hier wird das Konzept für eine mögliche Gartenschau in Rottenburg anschaulich präsentiert und ausführlich erläutert. Bürgerinnen und Bürger können gezielt Fragen stellen, die Pläne hinterfragen und eigene Impulse und Ideen in die Diskussion einbringen.

Die Stadt Rottenburg am Neckar erwägt die Bewerbung für eine Landesgartenschau / Gartenschau. Aktuell

ausgeschrieben ist der Zeitraum 2026 – 2030 für das Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“, das vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz finanziell gefördert wird. Allerdings ist dieses Programm auch sehr beliebt. Zahlreiche Städte bewerben sich dafür. Rottenburg hatte es in der Vergangenheit (1991, 1996, 2002) schon dreimal probiert, bislang leider ohne Erfolg.

Eine Landesgartenschau / Gartenschau in ca. zehn Jahren könnte nun die Chance auf ganz neue städtebauliche Entwicklungen sein. Denn Gartenschauen haben sich im Laufe der Jahre zu umfassenden Stadtentwicklungsprojekten entwickelt – „mit der prioritären Zielsetzung, Grün- und Freiflächen mit nachhaltiger Wohlfahrtswirkung dauerhaft zu schaffen und zu sichern, aber auch Triebfeder für begleitende infrastrukturelle und städtebauliche Maßnahmen zu sein.“ So steht es in der Einleitung der Ausschreibungsunterlagen des Ministeriums. Auch im Hinblick auf Tou-

rismus und Stadtmarketing gilt Bewerbung immer als attraktiv steigend. Rottenburg könnte sich wichtige Tourismusdestination zwischen Schwarzwald und Neckar hervorragend weiter entwickeln.

Zusammen mit einem Büro für Landschaftsplanung hat sich eine Projektgruppe bestehend aus Stadtverwaltung, Hochschule für Forstwirtschaft und Bischöfliches Ordinariat intensiv Gedanken gemacht, wie eine Gartenschau aussehen könnte. Entscheidend ist ein Konzept, schafft, sowohl einen räumlich interessanten, zwischen Neckarschänzle und Altstadt und dem Wald Rammert mit der Forstthole eine Verbindung zu schaffen, thematische Klammer wäre Begriffe „Glaube und Forstbar.“ ■

Ein Weihnachtsbaum voller Kinder-Wünsche

Willkommenskultur

Kostenplan



Die Veranstaltungsflächen für die Kernbereiche betragen

- ca. 4 ha für den Neckaruferpark (vollständig im Besitz der Stadt),
- ca. 3 ha für die Neckartalterrassen (teilweise im Besitz der Stadt, Gespräche mit den Eigentümer laufen) und
- ca. 8 ha für den Landschaftserlebnispark Schadenweiler (überwiegend im Besitz der Stadt bzw. der städtischen Stiftung und des Landes).

Der Gemeinderat stimmte mit 30 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen für die Bewerbung.

Folgende Kosten wurden kalkuliert:

Kernbereich Neckaruferpark mit schwimmenden Gärten	ca. 5,0 Mio. €
Kernbereich Neckartalterrassen	ca. 3,0 Mio. €
Kernbereich Landschaftserlebnispark Schadenweiler	ca. 6,0 Mio. €

Sieben Rahmenprojekte.....ca. 2,5 Mio. €

Infrastrukturmaßnahmen wie Brücken über die Bahn und über die
L 385, Straßen und Wege, Zufahrten und provisorische Parkierungca. 7,5 Mio. €

Die voraussichtlichen Investitionskosten betragen somitca. 24,0 Mio. €

Dem gegenüber stehen erwartete Einnahmen in Höhe von
Förderung der Landesgartenschau5,0 Mio. €
Fördermittel aus dem Landesverkehrsfinanzierungsgesetz, dem
Landessanierungsprogramm, dem Programm „Unser Neckar“ usw.ca. 5,0 Mio. €

Private Investitionen der Betreiber im Bereich der Daueranlagen
insbesondere im Landschaftserlebnispark Schadenweilerca. 4,0 Mio. €

Die erwarteten Finanzierungshilfen betragen.....ca. 14,0 Mio. €

Von den verbleibenden ca. 10 Mio. € sind ca. 1 Mio. €
im laufenden Haushalt der Stadt bereits verplant („Unser Neckar“).

Durchführungshaushalt

Der Durchführungshaushalt wurde aufgrund der Erfahrungen diverser Landesgartenschauen in Baden-Württemberg kalkuliert. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Stadt Rottenburg am Neckar mit Eigenbetrieben wie dem Eigenbetrieb Wirtschaft, Tourismus und Gastronomie in Verbindung mit der Durchführung der Heimattage 2013 wurde folgender Kosten- und Finanzierungsplan angefertigt.

Somit kann auch die Nachbereitung, Übergabe der Geschäfte in die Hände von Privatpersonen oder in städtische Eigenbetriebe bzw. Ämter sichergestellt werden, um die dauerhafte Nutzung, Pflege und Bewirtschaftung der Anlagen und Einrichtungen sicherstellen zu können.

Die finanziell größte Posten im Durchführungshaushalt sind die Veranstaltungs- und

Raumkosten, Betriebskosten, Beratungskosten, Kosten der Verkaufsförderung und des Ticketings sowie Servicekosten inklusive Sicherheitskosten.

Dieser Durchführungshaushalt berücksichtigt die Nutzung von Synergien und bestehenden Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe. Vorhandenes, langjähriges Wissen und Können, u. a. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Grünpflege, werden genutzt und in die Landesgartenschau Rottenburg eingebracht.

Die Stadt Rottenburg rechnet mit 750.000 Besuchern. Durch die zentrale Lage von Rottenburg am Neckar an der Autobahn 81, der Bundesstraße 28 und weiteren Hauptverkehrsachsen, der unmittelbaren Nähe zum Flughafen Stuttgart, der Universitätsstadt Tübingen sowie der gesamten Metropolregion Stuttgart, ist die Stadt für eine Vielzahl an Menschen innerhalb kurzer Zeit zu erreichen. Da zudem der neue Bahnhof Teil des Konzepts ist und die regionale und überre-

gionale Bahnanbindung stetig ausgebaut wird, ist Rottenburg auch auf diesem Weg sehr gut zu erreichen. Einzugsgebiete sind daher sowohl der Schwarzwald wie auch die Schwäbische Alb. Auch der Bodensee und die nördlichen Bereiche Baden-Württembergs sind durch die hervorragende Autobahnanbindung schnell mit Rottenburg verbunden.

Durch den Zuschuss der Stadt Rottenburg soll die Aufnahme von Krediten ausgeschlossen werden.

Kostenplan		Finanzierungsplan	
Veranstaltungen und Ausstellungen	4 Mio. €	Einnahmen durch Eintritte, Sponsoring etc.	9 Mio. €
Personalkosten	3 Mio. €	Zuschuss durch die Stadt Rottenburg	0,5 Mio. €
Sonstige Kosten	3 Mio. €	Zuschüsse für Schauen im Landesinteresse	0,5 Mio. €
Durchführungshaushalt insgesamt	10 Mio. €	Durchführungshaushalt insgesamt	10 Mio. €

Die hier genannten Kosten gelten, ausgehend für das Veranstaltungsjahr 2018, für den Zeitraum von 2023, Gründung des Eigenbetriebs, bis 2029.

Ausstellungskosten sowie die Personalkosten. Weitere kostenintensive Punkte sind die Geschäftsbesorgungskosten sowie Maßnahmen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Impressum

Bewerber

Stadt Rottenburg am Neckar
vertreten durch
Oberbürgermeister
Stephan Neher

Marktplatz 18
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon 165-0
stadt@rottenburg.de
www.rottenburg.de

Projektleitung

Wirtschaft, Tourismus,
Gastronomie WTG
Rottenburg am Neckar
Christina Gsell

Stadtplanungsamt
Angelika Garthe

Amt für Öffentlichkeitsarbeit
und Bürgerengagement
Birgit Reinke

Beratung

Bresch Henne Mühlinghaus
BHM Planungsgesellschaft mbH
Brunnsteige 15
72622 Nürtingen
Telefon 07022-979283-0
Telefax 07251-98198-29
www.bhmp.de

Gestaltung

Thomas Di Paolo, Rottenburg

Texte

Stefan Scheytt, Rottenburg

Bildrechte

Stadtverwaltung Rottenburg,
Steffen Schlüter, Hermann Kurz,
Angela Hammer, Philipp Voll-
mer, BHM Planungsgesellschaft
mbH, Hochschule für Forstwirt-
schaft Rottenburg, Diözesan-
archiv, google.de, Thomas
Di Paolo, Pressefoto ULMER,
Sabine Kracht, Birgit Reinke,
pixabay.de, wikipedia.de, Stadt
Heidenheim, Privat

Druck

Druckerei Maier, Rottenburg

